

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

84 (25.3.1933)

# Der Führer

Das badische **Kampfblatt**  
für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur  
Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.  
HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

**Bezugspreise:**  
Monatlich RM. 2.10, aus Volkshilfegeldern od. Trägergeld für Erwerbslose RM. 1.50 anfalls Beihilfegeld. Bestellungen aus dem Reich. Preis können nur unsere Betriebsstellen entgegennehmen, Postbes. ausgl. "Der Führer" erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenszeitung. Bei Nichterschienen infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Störungen oder Streiks oder dergl., besteht kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatsbetrag angenommen werden.

**Beilagen:**  
"Der Arbeiter im Reich", "Der junge Freiheitskämpfer", "Die deutsche Mittelstadt", "Die deutsche Front", "Wund und Salben", "Der unbefangene Soldat", "Wider aus deutscher Verantwortung", "Masse und Volk"

**Sonderblätter:**  
"Merkur-Rundschau", "Neger- und Wähler-Ges", "Das Götterhorn", "Odenauer Volkswarte", "Das Ganerland"

**Anzeigenpreise:**  
Die schmalste Miltimeterzeile im Anzeigenteil 15 Wfg. (Sofal-Zarif 10 Wfg.). Kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Zeile 8 Wfg. Im Zeitteil: die vierzeilige Miltimeterzeile 25 Wfg. Wiederholungsrabatte nach Tarif. Für d. Erscheinen d. Anzeigen an best. Tagen u. Wochentagen keine Gebühr. Anzeigenfrist: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

**Verlag:**  
Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 7930. Postfach Nr. 2998 Karlsruhe. Geschäftsführer: E. G. G. Karlsruhe Nr. 798.

**Abteilung Buchvertrieb:**  
Postfach Karlsruhe Nr. 2935. Geschäftsführer von Verlag u. Expedition 8-19 Uhr.

**Abteilung Buchvertrieb:**  
Postfach Karlsruhe Nr. 2935. Geschäftsführer von Verlag u. Expedition 8-19 Uhr.

**Schriftleitung:**  
Hauptstadt: Karlsruhe i. B., Markgrafenstr. 48. Fernsprecher 1271. Redaktionssch. 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden tagl. 11-13 Uhr.

**Berliner Schriftleitung:**  
Hans Graf Reichard, Berlin SW. 61, Müllerstr. 14. Fernruf: D e r w a l d (P 6) 8063.

## Die „Greuel“-Hecke

### Umtliche Abwehr der niederträchtigen deutschfeindlichen Lügen-Propaganda

Berlin, 24. März. In der Reichstagsführung am Donnerstagabend nahm auch Reichsminister Abg. Göring zu der Erklärung des Abg. Weis Stellung.

„Wenn Sie sich, so erklärte Göring zur Einleitung, heute über die Unterdrückung der Presse beschwerten, so vergessen Sie nicht, wie Sie regiert haben. Ich brauche mich nur an das Vorbild des mittlerweile in die Schweiz geflüchteten Herrn Braun zu halten. Wenn heute im Ausland Greuelnachrichten verbreitet werden, wenn davon die Rede ist, daß täglich Tausende von Leiden im Landwehrkanal schwimmen, daß ich selbst den Reichstag angezündet hätte und daß Herr Forster die Ohren abgehackt worden seien, so weise ich das von dieser Stelle energisch zurück.“

„Ich bin bereit, einer ausländischen Kommission die Gefangenen vorzuführen, die schon als gefoltert und tot gemeldet worden sind.“

Wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) eine Verbindung mit dem Ausland abstreiten — ich werde Ihnen diese Verbindungen beweisen. Heute noch gehen durch einen Geheimdienst fortgesetzt die Greuelnachrichten ins Ausland und eigentümlich ist es, daß gerade die Sozialdemokratische Presse aller Länder diese Greuelnachrichten bringt. Schamloser und unmenslicher hat noch nie eine Presse berichtet.“

In den Not gezwungen, in den Schmutz gezerrt werden die Männer, die heute das deutsche Volk führen. Ihr redet von Menschlichkeit und Ehre. Ihre in Skandinavien beschmutzt heute noch meine eigene tote Frau (stürmische Pfuirufe bei den Nationalsozialisten). Sie haben immer

so sehr gepöcht auf die internationale Solidarität Ihrer Parteigenossen. Jetzt können Sie diese Solidarität beweisen. Beweisen Sie, daß die Presse im Ausland anders schreibt und Sie werden sehen, daß wir hier gegen Sie auch anders sein können.“

Solange aber noch dieser Schmutz und diese Infamie über uns ausgegossen werden, werden Sie, die Sie daran schuld sind, auch dafür büßen müssen (lebhafter Beifall). Ich habe nichts dagegen, Ihnen eine Korrespondenz zu gestatten in der Sie täglich die Greuelnachrichten berichten könnten.“

Es gibt in Deutschland keine ausgeplünderten und zertrümmerten Geschäfte. Es gibt nicht einen Laden, der in Deutschland in der Ausübung seines Geschäftes behindert wäre. Gehen Sie an den Synagogen vorbei und über die jüdischen Friedhöfe und nicht eine Stätte werden Sie mir zeigen können, wo auch nur ein Wort gegen die Juden steht, wo auch nur ein Stein beschmutzt ist.“

**Note beschmutzen, das bleibt Ihrer Presse im Ausland vorbehalten.**

Danken Sie mir, wenn ich Leute aus Ihren Reihen in Schutzhaft habe nehmen lassen, wenn das Volk nach seinen Rechtsbegriffen abgerechnet hätte, dann läßen Sie nicht hier. So friedlich wie jetzt ist Deutschland nie gewesen. Jetzt haben wir an der Spitze der deutschen Regierung unseren Führer. Jetzt wird nicht mehr geredet, jetzt wird gehandelt.“

Wir arbeiten und unter Führung und der Kanzler des Reiches kann überzeugt sein, auch diese (zu den Nationalsozialisten) Fraktion wird nicht mehr reden, sie wird arbeiten und

wird ihm in Treue folgen bis zum Siege Deutschlands.“ (Stürm. langanhaltender Beifall.)

**Russische Schwindelmanöver!**

Berlin, 24. März. Der Leiter der preussischen politischen Polizei gibt bekannt, daß russische Sender durch deutschsprachige Vorträge die Behauptung verbreiten lassen, der Kommunist Thälmann befände sich in Russland in Freiheit und nicht in deutscher Haft. Die russischen Sender gehen bei ihrem Schwindelmanöver so weit, daß sie den angeblichen Thälmann sogar Mundstücker halten lassen.

Demgegenüber teilt der Leiter der preussischen politischen Polizei mit, daß der Kommunist Thälmann sich nach wie vor in Schutzhaft befindet, wo er sich entgegen allen Lügenmärchen — körperlich völlig unbeschädigt — bester Gesundheit erfreut.

Außerdem hat, worauf der Leiter der preussischen politischen Polizei noch besonders hinweist, der Reichskommissar für das preussische Ministerium des Innern, Reichsminister Göring zur Unterbindung der — insbesondere von sozialistischer Seite — von außen her betriebenen Greuelpropaganda angeordnet, daß die in Betracht kommenden politischen Häftlinge demnächst den Vertretern der ausländischen Presse vorgeführt werden sollen, damit diese sich durch Augenschein von der Verlogenheit dieser Greuelpropaganda überzeugen können.

## Hitler führt

Mit einer überwältigenden Mehrheit hat die am 5. März gewählte deutsche Volksvertretung dem deutschen Führer freie Hand gegeben, um den Aufbau und Neubau des Reiches unbehindert durch parlamentarische Furchtungen in Angriff nehmen zu können.

4 Jahre lang kann der Führer ungehört seiner Arbeit nachgehen und wir wissen, daß am Ende dieser 4 Jahre sich das deutsche Volk in so gewaltigem Umfang zu dem nationalsozialistischen Deutschland bekennen wird, daß an diesem Tage der Schlüssel in das Gebäude der deutschen Einheit gesetzt werden kann.

Es waren Tage gewaltigsten Erlebens, die dem deutschen Volke beschieden wurden. Es war der Ausbruch eines durch alle Niederungen des Lebens gezerrten Volkes, das von unerträglichem Qual erlöst, befreit aufatmete und sofort mit mutigen Händen an die Arbeit ging.

Wir denken zurück an jenen 30. Januar 1933, da das erste feindliche Wort besetzt wurde. Wir denken zurück an jenen Abend, als die Millionen dem Repräsentanten des alten Deutschland und dem Führer der jungen Nation ihr gläubiges Vertrauen bekundeten.

Wir denken zurück an die Tage des 5. und 12. März, als sich eine Mehrheit im Volke für ein neues Deutschland aussprach.

Und dann schwingt in uns nach das Erleben des Tages von Potsdam, das Erleben des Tages in Berlin.

Potsdam wird der Auftakt, das Bekenntnis der deutschen Revolution, das Gute der Vergangenheit als Fundament für den Neubau des Reiches zu verwerfen. In Ehrfurcht standen wir vor dem Sarge des Großen Friedrich, in Ehrfurcht standen wir an jener Stätte, die Symbol für jenen Begriff wurde, den die einen Preußentum und den die anderen Sozialismus nennen.

Die Kräfte deutschen Blutes und deutschen Bodens vermählten sich in Potsdam mit dem, was groß an deutscher Vergangenheit ist, und diese Vermählung fand ihren sichtbaren Ausdruck in jener schlichten Feier in der Potsdamer Garnisonkirche, wo der greise Feldmarschall zusammen mit dem jungen Deutschenführer dem Vergangenen ein Denkmal setzten und die Voraussetzungen für eine glücklichere Gestaltung der deutschen Zukunft schufen.

Und dann Berlin, der Deutsche Reichstag!

Seit Jahrzehnten hat wohl kein Parlament in den deutschen Reichsgrenzen so den Anspruch erheben dürfen, deutsch bezeichnet zu werden, wie die am 5. März 1933 gewählte Volksvertretung. Der Wille von 68 Millionen deutscher Menschen hatte in dieser Institution seinen Niederschlag gefunden, der Wille, neues zu schaffen und die morschen Reste vom deutschen Baume abzubrechen.

Das deutsche Volk hörte den Führer zu den vom Volk Erwählten sprechen. Alles klingt banal, wenn man sich bemüht, die Wirkung der Worte des Führers auszudrücken. Es war das glühvolle Bekenntnis eines Mannes, der nichts kennt als sein Volk und seine Heimat. Es war die nüchterne Rechnung eines Staatsmannes, der nicht nur Gegebenheiten klar erkennt, sondern auch die psychologischen Möglichkeiten sieht, um gegebene Tatsachen, die mit den Wünschen des Volkes nicht übereinstimmen, zu ändern. Totenstille herrschte in dem Saal, wie Hammerschläge fielen die Worte und hämmerten sich in die Seelen der Männer, denen Gelegenheit gegeben war, von sich aus etwas paragrafenmäßig zu legalisieren, was nach den Gesetzen des Volkes schon Recht geworden war.

Mancher mag in maßloser Verbildung geglaubt haben, sich der suggestiven Kraft des Führers entziehen zu können. Aber keiner, selbst kein Marxist, konnte schon während des Verlaufs der Rede sich der gewaltigen Kraft entgegenstellen, die alles niederriß, was an Widerstand, was an Verrücktheit, was an Ueberheblichkeit, was an Arroganz und verbrecherischer Neigung in ihm vorhanden gewe-

## Der Nationalsozialismus säubert bei den höchsten Stellen

### Göring faßt den korrupten Arbeitsbeschaffungskommissar Dr. Gerete

Berlin, 24. März (Sig. Bericht). Am Donnerstagabend wurde der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gerete, überraschend verhaftet. Die Verhaftung erfolgte auf besondere Anordnung des kommissarischen preussischen Innenministers Pa. Göring. Diese sensationelle Festnahme eines Mannes, der zu den höchsten Beamten des Reiches gezählt werden muß, ist in allen politischen Kreisen wie eine Bombe ein.

Zunächst hüllten sich die amtlichen Stellen in Stillschweigen und gaben lediglich zu verstehen, daß es sich nicht um eine politische Angelegenheit handele, sondern um kriminelle Vergehen des Reichskommissars.

Später wurden dann Einzelheiten bekannt. Demnach sprachen am Donnerstagnachmittag Minister a. D. Kaudell und Ministerialrat s. D. Schellen beim Bislanzler von Papen vor und teilten ihm mit, Nachrichten hätten ergehen, daß Dr. Gerete, der seinerzeit auf Veranlassung des früheren Reichslandkanzlers v. Schleicher zum Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung ernannt worden war, seit dem Jahre 1924 Unterschlagungen in Höhe von 12 Millionen Mark vorgenommen habe.

Diese Unterschlagungen sind bei Käffen des Deutschen Landgemeindetages vorgekommen, dessen geschäftsführender Vorstand Dr. Gerete war. Die Herren v. Kaudell und Schel-

len konnten die Verfehlungen jetzt erst in ihrer Eigenschaft als Vorstandsmitglieder dieses Verbandes feststellen.

Die verantwortliche riesige Summe soll Dr. Gerete für persönliche und politische Zwecke verbraucht haben, vermutlich hat er einen Teil davon zur Finanzierung der Deutschen Landvolkpartei verwendet, in der er eine maßgebende Rolle spielte und als deren Reichstagsabgeordneter er 1930 in den Reichstag kam.

Vorher war Gerete Abgeordneter der Deutschen Nationalen, gehörte zu den Fasagern bei der Daves-Abstimmung und trat aus der Deutschen Nationalen Volkspartei aus, weil ihm deren neuer Kurs unter Eugenberg nicht paßte. In seinem Kampf gegen die nationale Bewegung zeichnete er sich stets durch besondere Geschäftigkeit aus, besonders als er sich als Vorsitzender des Ausschusses für die Hindenburgwahl betätigte.

Von Schleicher wurde Gerete als Arbeitsbeschaffungskommissar berufen, auf Grund der von ihm ausgearbeiteten Arbeitsbeschaffungspläne, die im übrigen eine verzweifelte Ähnlichkeit mit denen hatten, die in den Jahren vorher von uns Nationalsozialisten verfochten wurden. Bei Gerete scheint die Kleptomane auch auf geistiges Gebiet übergegriffen zu haben, wie wir schon bei der erstmaligen Veröffentlichung seiner Arbeitsbeschaffungspläne bemerkt hatten.

Frägt man nun, wie dieser Mann in das Kabinett der nationalen Erhebung übernom-



Der verhaftete Dr. Gerete

men wurde, so ist zunächst zu sagen, daß er dort keine Rolle spielen konnte. Er mußte von Schleicher übernommen werden, um die Abwicklung der Anträge auf Arbeitsbeschaffungskredite im Interesse der Erwerbslosen nicht zu stören. Seine Beteiligung nach Erledigung der schwebenden Geschäfte war ins Auge gefaßt. Dies kam schon zum Ausdruck, als Dr. Geretes Namen unter dem ersten Aufruf der Reichsregierung gestrichen wurde, trotzdem er ihn unterzeichnet hatte.

Seine Verhaftung erfolgte sofort, nachdem Pa. Göring über die Verfehlungen unterrichtet war.

Die weitesten Volkstriebe mögen daraus ersehen, daß der Nationalsozialismus mit aller Korruption rücksichtslos aufräumen wird, daß er insbesondere keine Rücksichten auf Stand oder Stellung der beschuldigten Personen kennt. Heute wird nicht mehr der kleine Briefträger getreten, sondern heute wird dort zugegriffen, wo die Herde des Übels zu suchen sind. Wir werden über den Fall weiter berichten.

# Wichtige Kabinettsbeschlüsse in Sicht

## NSD. wird tariffähig - Endgültige Regelung des Fettmarktes

fen sein mag. Still saßen sie, wie geprügelte Hunde, und manchem von ihnen, dem sie die Schamröte ins Gesicht, als er in der Frage, die als Vernichter Deutschlands gezeichnet wurde, sich selbst erkannte.

Das kühle Zentrum vergaß alle Tradition, vergaß alle Schöpfung, vergaß alle Vorsätze. Es wurde mitgerissen und stimmte ein in den Beifall und in den Jubel, der dem deutschen Führer aus den Kreisen der Volksvertreter entgegen brandete. Herr Raas belläufelte Adolf Hitler, es kann keinen besseren Beweis dafür geben, daß die Lebenskraft und die Leberzeugungstärkte des deutschen Führers selbst Türme bricht, die unbezwingbar schienen.

Der Mann, der von dem Rednerpult sprach, verkündete nicht ein blutleeres Programm verkaufter Theoretiker, er kündete nicht den Haß der Menschen- und Völkerverfeinde, sondern er predigte den Glauben an Volk und Nation, den Glauben an eine ewige Gerechtigkeit, den Glauben an Blut und Boden, Kraft und Stärke, Freiheit und Verantwortungsbewußtsein.

Der Führer sprach, der Führer, dessen Name allein Programm bedeutet, dessen Name allein die Millionen des Volkes in den Bann zwingt und der allein die Kraft und die Ausdauer besitzt, um aus dem Schutthaufen 14jähriger verbredlicher Politik einen Neubau aufzuführen.

Es war das Volk, das durch den Führer sprach, es war die deutsche Nation, es war die Stärke des deutschen Blutes und die Fruchtbarkeit der deutschen Erde, die Schönheit der

Berlin, 24. März. In der heutigen Kabinettsitzung dankte zunächst Reichsminister Hugenberg im Namen des Kabinetts unserem Führer, Reichskanzler Adolf Hitler, für seine beiden gestrigen Reden und die erfolgreiche Leistung, die auf den Reichstag ihren Eindruck nicht verfehlt und zu dem überwältigenden Vertrauensvotum geführt habe.

Eine der wichtigsten politischen Fragen der Gegenwart, die Gleichhaltung der Länder- und Gemeindeparlamente mit der politischen Richtung im Reich, bildete dann den Gegenstand eines Berichts des Reichsinnenministers Dr. Frick. Er legte die in Vorbereitung begriffenen Maßnahmen dar. Neuwahlen kommen nicht in Frage. Die Gleichhaltung wird auf andere Weise erfolgen.

Die wegen Untreue erfolgte Verhaftung des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gerefke, wurde eingehend besprochen. Bis eine endgültige Regelung erfolgt ist, übernehmen die beteiligten Ressorts die bisherigen Aufgaben dieser Stelle.

Im weiteren Verlauf der Sitzung, die einige Stunden dauerte, wurden wirtschaftliche und sozialpolitische Maßnahmen behandelt. Zunächst handelt es sich um die Durchführung einer Verdringung der Betriebe, in denen die revolutionäre Gewerkschaftsopposition, ein Ableger der Kommunisten, immer noch ihr Unwesen treibt. Diese Organisation hat weniger die Vertretung der Arbeiterschaft im Auge, sondern ist nichts anderes als eine Terror- und Sabotagegruppe des Volkswissens. Es ist unmöglich, ihrem Treiben fernerhin unartig zuzusehen oder der NSD. gar noch die Möglichkeit zu geben, bei den Betriebsrätewahlen ihre zersetzende Tätigkeit auszuüben.

Die zu erwartende Verordnung über wirtschaftliche Vereinigungen wird den Gesamtkomplex der Gewerkschaftsfrage nur insoweit betreffen, als sich die Verordnungen auf die Zulassung der nationalen Organisationen zur Vertretung vor den Arbeitsgerichten beziehen. Besonders der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation wurden hier bisher

die größten Schwierigkeiten bereitet. Obwohl sie längst eine der stärksten Organisationen der deutschen Arbeiterschaft ist, konnte sie ihre Mitglieder bisher nicht bei arbeitsrechtlichen Streitigkeiten vertreten, weil vor den Arbeitsgerichten nur tariffähige Verbände zugelassen sind. Das Monopol der marxistischen und zentrierten christlichen Gewerkschaften muß im Interesse der Arbeiterschaft unter allen Umständen gebrochen werden. Auch im Reichswirtschaftsrat waren die nationalen Arbeitnehmer bisher nicht vertreten. Darüber hinaus handelt es sich auch um eine Lösung der Gewerkschaften aus der marxistischen Ideologie überhaupt. Bestimmte Vorschläge liegen in dieser Richtung bereits vor. Die Lösung dieser Fragen wird demnächst zu erwarten. Beschlüsse wurden in der Kabinettsitzung nach der amtlichen Mitteilung noch nicht gefaßt.

Ein weiteres dringendes Problem ist die Neuordnung der Fettwirtschaft. Mindestens 60 Prozent der deutschen Fettversorgung beruhen heute noch auf ausländischen Einfuhren. Hier eine Abhilfe zu schaffen, ist das Kernproblem der deutschen Agrarpolitik. Bisher konnte sich noch keine Regierung zu Beschlüssen aufraffen, die der Landwirtschaft eine wirkliche Hilfe brachten. Eine grundsätzliche Regelung wird jetzt erfolgen. Adolf Hitlers Ziel ist, den Verbrauch der bisherigen deutschen Fettzuzugung zu Preisen sicherzustellen, die für den Erzeuger auskömmlich sind, die aber der wachsenden Bevölkerung keine neuen unerträglichen Belastungen anferlegen.

### Der Stellvertreter des Arbeitsbeschaffungskommissars

Berlin, 24. März. Wie ergänzend verlautet, stehen die gegen Dr. Gerefke erhobenen Beschuldigungen in keinerlei Zusammenhang mit den Hindenburgwahlen des vorigen Jahres, auch nicht mit dem Reichskommissariat für Arbeitsbeschaffung. Die Geschäfte des Reichskommissariats werden von dem Stellvertreter Dr. Gerefkes, Ministerialrat Raps, geführt.

gymnasium II (Goetheschule) in Karlsruhe, der zur Dienstleistung dem Generallandesarchiv zugewiesen war, ist bis zum Schluß des Schuljahres beurlaubt worden. Von diesem bemerkenswerten Zeitgenossen ist wissenschaftlich, das er alle Hebel in Bewegung setzte, um eine Förderung zu erreichen, bevor die Regierung der nationalen Erhebung in Baden die Geschäfte übernahm. Schriftstücke geraten eben manchmal in falsche Hände!

### Der Kampf um den Rheinbrückenbau

Karlsruhe i. B., 24. März. Finanzminister Walter Köhler weckte dieser Tage in München um mit dem kommiss. bayerischen Finanzminister Sieber eine Aussprache über die geplanten Rheinbrückenbauten bei Maxau und Speyer zu pflegen. Bekanntlich wurde der Baubeginn bisher von der bayerischen Regierung unter allen möglichen, nichtigen Vorwänden verschleppt. Die Aussprache zwischen Pa. Walter Köhler und dem bayr. Finanzminister ergab eine weitgehende Übereinstimmung der Ansichten, die zur Folge hatte, daß im Laufe der kommenden Woche ein gemeinsamer Besuch in Berlin in Aussicht genommen ist, von dessen Ergebnis die Inangriffnahme der Brückenbauten abhängt. Wenn es gelingt, die finanziellen Fragen in Berlin übereinstimmend zu klären, kann mit der endlichen Lösung dieser für Baden und die Pfalz brennenden Frage gerechnet werden.

### Politische Betätigung der Beamten

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Karlsruhe i. B., 24. März. Den Beamten Angestellten und Arbeitern des badischen Staates ist gestattet, auch im Dienst und in den Diensträumen Abzeichen und Uniformen von Parteien und Verbänden zu tragen, die hinter der Regierung der nationalen Erhebung stehen; zur Dienstkleidung dürfen die Abzeichen jedoch nicht getragen werden. Ferner wird gestattet, an Veranstaltungen der genannten Parteien und Verbände in Dienstkleidung teilzunehmen. Entgegenstehende Vorschriften werden hiermit aufgehoben. Den Gemeinden und anderen öffentlich rechtlichen Körperschaften wird gleiche Anordnung empfohlen.

### Der verhinderte Lehleiter

Kehl, 24. März. Der Kriminalpolizei gelang es, einer Kehler Kommunistin auf die Spur zu kommen, die mit Hilfe der Vertreterin der französischen kommunistischen Zeitung „Humanité“ versuchte, den badischen kommunistischen Landtagsabgeordneten Lehleiter hier über die Grenze zu schaffen. Ob auf diese Weise schon weitere Fluchtbegünstigungen stattgefunden, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben. Die beiden Frauen und der Abgeordnete wurden festgenommen.

### Die Marxisten-Herberge auf dem Heuberg

Merkisch, 24. März. Wie gemeldet, ist in den letzten Tagen auf dem Truppenübungsplatz Heuberg ein geschlossenes Konzentrationslager für politische Schutzhäftlinge geschaffen und in Betrieb genommen worden. Das Lager vermag zunächst etwa 1500 Gefangene aufzunehmen. Die Gefangenen sind gemeinschaftlich untergebracht und werden zu geeigneter Arbeit herangezogen werden. Das Lager untersteht der Aufsicht des württ. Landeskriminalpolizeiamtes.

### Wo schwarz Trumpf war!

Neuer Bestechungsskandal bei der Reichspost  
D.P.D. Berlin um Hunderttausende geschädigt  
Berlin, 24. März. Die Kriminaldienststelle der Oberpostdirektion Berlin hat neue Bestechungsgereien aufgedeckt, durch die die Reichspost um Hunderttausende geschädigt worden ist. Die Beteiligten, der Telephonoberbauführer Wilhelm Gensede und der Bauunternehmer Wilhelm Schwerfeger wurden festgenommen und sind geständig. Gensede gab an, daß er von Schwerfeger etwa 50.000 RM. Schmiergelder erhalten hat.  
Das ist nun der zweite Fall innerhalb einer Woche. Unter der Herrschaft des schwarzen Postministers konnten sich demnach ganz unübersehbare Zustände entwickeln.

## „... das Dritte Reich ist geboren“

### Ausländische Pressestimmen zur Hitlerrede

#### Frankreich:

Echo de Paris unterstreicht, daß Hitler nun eine Macht besitze, wie sie keine Regierung seit der Reichsgründung je besessen habe.

Journal: Der Reichstag hat die nationale Regierung amtlich mit diktatorischen Vollmachten ausgerüstet. Der zweite Akt des deutschen Dramas ist abgeschlossen, die Verfassung der Republik begraben und das Dritte Reich geboren.

Petit Parisien: Was verbirgt sich wohl hinter dem „Ausgleich“, den Hitler mit Frankreich für möglich hält? Augenscheinlich wesentliche Zugeständnisse zu Gunsten Deutschlands, da Hitler die Beziehungen des Reiches zu den anderen Staaten auf der Grundlage der völligen Gleichberechtigung verlangt.

Ere Nouvelle: Die Diktatur ist legalisiert und alle Hindernisse, die bremsend wirken könnten, sind beseitigt. Die Sozialdemokraten haben durch ihren Vorstoß zum Reichstag nur einen platonischen Protest hören lassen und den Rücken schweigend unter der Antwort des Kanzlers gebeugt.

#### England:

Times gibt die hauptsächlichsten Teile der Rede an der Spitze der politischen Seite im Wortlaut wieder.

Daily Telegraph: Die Worte sind gemäßigter gewesen.

#### Polen:

Die offiziöse „Gazeta Polska“ hebt die Tatsache hervor, daß Hitler über Polen nichts gesagt habe.

Kurier Warschawski: Das erste Auftreten Hitlers als Reichskanzler im Reichstag habe gezeigt, daß Hitler nicht nur ein agitatorischer Redner sei. Hitler habe in seiner bescheidenen braunen Uniform als großer Volkstribun geredet, der in zündender Weise auf die Massen, ja sogar auf seine Gegner zu wirken verstehe. Die geistige Reichstagsitzung sei ein imposanter Akt der bereits vollzogenen Eingung des Volkes.

#### Amerika:

Die amerikanischen Korrespondenten in Berlin, anscheinend durch die gewaltige Volksbewegung tief beeindruckt, weisen insbesondere auf die überwältigende Mehrheit hin, die die neue Reichsregierung erhalten hat. Die Rede des Reichskanzlers hat hier allgemein einen beruhigenden klärenden Eindruck hervorgerufen. Die Zeitungen veröffentlichen auch die Demotivs des Reichskanzlers Hitler und des

Reichsministers Göring über die angeblichen Judenverfolgungen und Mißhandlungen von Sozialdemokraten.

### Was sagt Berlin zur Hitlerrede?

#### Deutsche Allg. Zeitung:

Gegenüber dem Gefühl, dem Durcheinander und der oft gefühligen Unsicherheit bei früheren Reichstagsitzungen ist diesmal alles den vorher festgelegten Gang gegangen.

#### Deutsche Zeitung:

Ohne das früher gewohnte wochenlange Schacherspiel hat der erste nationale Deutsche Reichstag in einer ebenso würdigen wie kurzen Tagung seine Aufgabe erfüllt.

#### „Germania“, das Hauptorgan des Zentrums:

Eben weil man bisher nur den „Trommler“ Hitler kannte, der die größte deutsche Parteibewegung zu befehlen verstand, und weil man bisher nicht in der Lage war, alles das, was in Volksversammlungen gesprochen wurde, zu einer Einheit konkreter politischer Ziele zu vereinigen, mußte jeder Satz dieser Regierungserklärung fast als die Offenbarung eines neuen Weges wirken. ... Man mag zu den Einzelheiten seiner Ausführungen stehen, wie man will, der Eindruck war allgemein: Die Rede Hitlers hatte Form. Sie hat eine Epoche der Unsicherheit und Unklarheit aller politischen Grundbegriffe beendet.

#### Berliner Tageblatt (Hauptorgan des Judentums):

Der Beifall, den die Mehrheit — bisweilen weit über den Kreis der Regierungsparteien hinaus — an den Höfepunkten der Kanzlerrede spendete, war nur das selbstverständliche Echo einer ungewöhnlichen Kundgebung, deren Geschlossenheit und beherrschte Wucht weder Inland noch Ausland, weder Freund noch Gegner in Frage stellen können.

### Abgefragte Kulturbolschewisten

Karlsruhe i. B., 24. März. Kultusminister Dr. Wacker hat den Professor Karl Hubrich an der Landeskunstschule in Karlsruhe mit sofortiger Wirkung beurlaubt.

In Freiburg wurde Direktor Dr. A. Kunz Müller an der Noted-Oberrealschule mit sofortiger Wirkung bis auf weiteres beurlaubt. Mit der Vergebung seiner Dienstgeschäfte wurde bis auf weiteres Professor Karl Dettinger an der genannten Anstalt beauftragt.  
Prof. Dr. Hermann Reinried am Real-

### Heute im Rundfunk!

Hitlers letzte Reichstagsrede  
\* Berlin, 24. März. Der deutsche Rundfunk überträgt auf allen Sendern heute, Samstag, von 19.20 Uhr bis 19.55 Uhr nochmals die Aufnahme der Debatterede, die Reichskanzler Hitler am Donnerstagabend im Reichstag gehalten hat.

deutschen Wälder, es war Deutschland, das sprach, das seinen Willen verkündete, das seiner Sehnsucht Ausdruck gab und Zeugnis ablegte von der ungeheuren Energie, von den enormen Kraftquellen, die in ihm ruhen und, von der richtigen Hand geführt, ein Werk vollbringen werden, das eine unerhörte Krönung eines 2000jährigen Kampfes, eines Volkes und einer Rasse sein wird.

Schritt um Schritt hat das deutsche Gewissen sich seinen Weg gebahnt. Schritt um Schritt hat Deutschland den Weg aus dem Abgrund zur Höhe erkämpft. Der Gipfel ist erreicht, und jetzt gilt es, die errungene Stellung auszubauen und zu halten.

14 Jahre lang haben sie geschwächt, 4 Jahre wird jetzt gehandelt. Der Neubau des Reiches hat begonnen. Es wäre nicht nötig gewesen, daß sich der Führer Adolf Hitler vom Parlament bevollmächtigen ließ, weil er das Mandat des Volkes ja längst besitzt. Aber der Führer tat es, um noch einmal zu zeigen, daß er allen die Hand reichen will, die bereit sind, am Aufbau mitzuhelfen, daß er die, die mitarbeiten wollen, nicht zurückstößt und nur jene die Faust entgegenhält, die unbeelehrbar Vernichter und Zerstörer des Reiches bleiben wollen.

4 Jahre der Abreit liegen vor uns. 14 Jahre hat der SM-Mann dem Führer die Treue gehalten. 14 Jahre lang haben Terror und Verbot, Mordanschläge und Verräter den Kampfeswillen und die Einsatzbereitschaft der braunen Soldaten nicht erschüttern können.

Als nach der Annahme des Ermächtigungsgesetzes der Führer auf dem Balkon erschien und eine raufende Welle der Begeisterung die Beinhaut erlähmte, die auf dem Königsplatz standen, da sprach er einige kurze Sätze nur, da sprach er davon, daß er nichts anderes erwarte, als daß wir ihm weiter die Treue hielten, wie in den letzten vergangenen Jahren.

Das war zugleich der schönste und größte Dank, den der Führer seinen Mitkämpfern zollen konnte, der Dank für Kampf, der Dank für Not und Entbehrung, der Dank für Opfer und Siege. Die Treue seiner braunen Armee, die heute schon fast ganz Deutschland ist und morgen ganz Deutschland sein wird, bedeutet dem Führer alles, weil er weiß, daß in den Herzen seiner Kämpfer deutsches Blut pulst, daß der Glaube dieser Männer der Glaube der deutschen Nation an den vernünftigen Führer ist.

Der Grundstein zum Dritten Reich ist gelegt! Wir wissen, daß auf diesem Fundament kein Bau errichtet werden kann, dessen Grundzüge sich von den Grundzügen des Unterbaues unterscheiden. In zähem Kampf errang der Nationalsozialismus die Macht und in zäher hingebungsvoller Arbeit für Volk und Staat wird er das neue Reich schaffen für die Nation mit der Nation!

Hitler führt! Unter Hitlers Fahnen wird Deutschland auch die letzte Strecke seines Weges nach Golgatha zurücklegen, weil er weiß, daß auf Golgatha ein Dorn folgt!

### Hitler nach München abgeflogen

\* Berlin, 24. März. Nach der Kabinettsitzung ist Reichskanzler Hitler mit seiner Begleitung gegen 14.30 Uhr nach München abgeflogen. Er wird dort bis Montag bleiben.

### Schach dem Gesinnungsjournalismus!

Die deutsche Revolution hat in allen Ländern des Reiches ihren Einzug gehalten. Eine Neugestaltung der nationalen Erhebung wird wie im Reich so auch in allen Ländern durch selbstlose Arbeit im Geiste wahrer Volksgemeinschaft dem Volk den Weg zum neuen Aufstieg zeigen und ebnen. Der Liberalismus ist tot. Der Marxismus ist zerfallen, damit Volk wieder Volk, damit Staat wieder Staat werden kann. Die deutsche Revolution ist weit davon entfernt, den Geist der novemberlichen Epoche nachzurufen, deren schwächlicher, erstarrender Patriotismus es nicht verhindern konnte, daß die zerstörenden Kräfte des kapitalistischen Materialismus die Macht an sich rissen und so der Großteil des schaffenden deutschen Volkes in die Fangarme des Marxismus getrieben wurde.

Vom Klassenkampf zum Volk, das ist die Parole, unter der die nationalsozialistische Presse seit Jahr und Tag um das bessere Schicksal des Volkes gerungen hat, — ist die Parole, unter der sie seit Jahr und Tag die Kräfte gesammelt hat, die nunmehr am Werk sind, die in Not und Elend erwachte Sehnsucht des deutschen Menschen zu erfüllen: die Volksgemeinschaft zu verwirklichen, in der kein Raum ist für volksfeindliche Ideen, in der nicht geduldet wird, was halb ist — in der der Mensch höher geachtet wird als der Profit.

Wir vergessen nichts! Der Feind des deutschen Volkes waren nicht allein die Parteien der Novemberdemokratie und des internationalen jüdischen Marxismus, sondern vor allem jene Presse, die unter dem Deckmantel der Bildung und der Bürgerlichkeit die Menschen in den Wahn des Goldes jagte und es so vollends in Besitzende und Enteignete spaltete, jene Presse, die den deutschen Geist, die deutsche Kultur zum Diener und Knecht des Kapitalismus erniedrigte, jene Presse, die die Hauptstütze darauf trug, daß das deutsche Volk kein Befehl in sich vergründ und zum Gespött der Welt wurde.

Heute wurde es diese Presse, die im Jahre 1918 über Tag und Nacht von der Liebedienerei an Königssternen zum Axtan vor Berrären und Parvenüs umschwankte, die Fahne der deutschen Revolution zu hissen. Wir sind nicht gewillt, dieses Spiel mit dem deutschen Volk anzuheben, wir sind nicht gewillt, den deutschen Bürger, den wir unter Einfluß des Lebens, unter tausend Müttern, unter den unerhörten Leiden in den Kerker der Novemberrepublik in die deutsche Volksgemeinschaft zurückzudringen, denen zu überlassen, deren Unzulänglichkeit die Annalen der letzten 14 Jahre auf jeder Seite nachweisen. Wir sind nicht gewillt, das Erwachen der Nation von neuem durch die zu gefährden, die allein den Vorzug haben, in dem Chaos des Liberalismus und der demokratischen Republik das Geschäft gemacht zu haben, durch das ihre Presse zu jener gefährlichen Grobheit wurde, die das deutsche Volk durch die Volksgemeinschaft technischer Einrichtungen zum ohnmächtigen und urteilslosen Anbeter dieser Presse zu zwingen wußte.

Viele tausend deutsche Volksgenossen haben sich in den letzten Wochen aus dem Wahn jenes äußerlichen Blendwerks herausgefunden und lesen heute die nationalsozialistischen Zeitungen, um somit ihrem inneren Wandel Ausdruck zu verleihen und in Zukunft voll und ganz der deutschen Volksgemeinschaft zu dienen.

Wir sind gewillt, den Kampf aufzunehmen gegen die, die sich in diesen Tagen wiederum mit der Bindeseile der Wetterfahne den „geschehenen Verhältnissen“ anzupassen versuchen, wir sind entschlossen, ihnen alle deutschen Volksgenossen zu entreißen, die Adolf Hitler und seinen Männern das Vertrauen gaben. Wir sind sofort in den entscheidenden Tagen der deutschen Revolution ans Werk gegangen und nunmehr in der Lage, unsere Presse so zu vervollkommen, daß sie äußerlich und inhaltlich jeder Kritik standhalten wird.

Wir erwarten von jedem Wähler Adolf Hitlers, daß er sich nunmehr bei dem Aufbau des neuen Deutschland, für den die nationalsozialistische Presse die wichtigsten Pionierarbeiten zu leisten hat, vorbehaltlos auf Adolf Hitlers Seite stellt und die Verleumdungen gewisser Presseerzeugnisse, sich nach 14jähriger demokratischer Politik und gehässiger Feindschaft gegen den Nationalsozialismus der „Nationalen Konzentration“ anzubiedern, mit eindeutiger Entscheidung zurückweist. Wir kennen keine Gnade. Es wäre ein untrüglicher Beweis für das Vorhandensein von Zersetzungskeimen in unserem Denken, wollten wir heute nach zwei Wochen deutscher Revolution bereits wieder von Objektivität, von Sachlichkeit und „Anhänglichkeit“ reden, könnten wir heute schon nicht mehr mit aller Brutalität gegen die Presse aufstehen, die uns und unseren Führer jahrelang beleidigt, verleumdet, verächtlich gemacht hat. Wir werden sie entlarven. Wir denken nicht daran! Nicht weil für die nationalsozialistische Presse nun die Zeit materieller Sorge vorüber ist, nicht weil wir nunmehr auf ein „Geschäft“ hoffen, sondern weil die nationalsozialistische Presse die Aufgabe hat, das deutsche Volk aus den letzten geistigen Bindungen mit dem Liberalismus wie mit dem Marxismus herauszureißen und es vor allem vor denen zu schützen, die mit seiner Einsicht und

# Das Kernproblem der Agrarhilfe gelöst

## Die Neuordnung der Fettwirtschaft

Berlin, 24. März. Amtlich wird mitgeteilt: Der große Plan für die Ordnung der Fettwirtschaft ist nunmehr von der Reichsregierung verabschiedet worden. Der Herr Reichspräsident hat die Notverordnung, durch die das Gesetzgebungswerk in Kraft gesetzt wird, unterzeichnet. Damit ist außerordentliches für die gesamte Nationalwirtschaft geschehen. Die schrittweise Verwirklichung des Planes wird zu einer Gesundung der unerträglich gewordenen Lebensbedingungen auf dem Lande, darauf folgend zur Erzielung neuer Arbeitsmöglichkeiten in allen Wirtschaftszweigen führen, die auf die Dauer das Maß jeder künstlichen Arbeitsbeschaffung überschreiten und schließlich auch neue Möglichkeiten für eine aktive Außenhandelspolitik eröffnen.

Der Plan selbst geht von der Erkenntnis aus, daß die deutsche Fettproduktion (Butter, Schmalz, Talg usw.) in starkem Maße unter dem Druck der Einfuhr ausländischer Fette jeglicher Art steht. Auslandsfett soll deshalb vom deutschen Markt zurückgedrängt und durch deutsche Fette ersetzt werden. Insbesondere wird die Erzeugung von Margarine, die fast ausschließlich aus ausländischen Rohstoffen hergestellt wird, und deren Produktionsstätten zu einem sehr erheblichen Teil im Besitz internationalen Finanzkapitals sind, auf 60 v. H. des bisherigen Umfangs beschränkt. In gleicher Weise wird gegen alle für die Margarine in Frage kommenden Ersatzfette vorgegangen.

Auf diesem Wege wird Raum für die hochwertigen deutschen Fette wie Butter und Schmalz geschaffen. Zur Sicherung dieses Zieles wird nach der Art des Mais-Monopols ein Monopol für Lein- und Fettsäuren errichtet. Ferner werden Delfrüchte, Delameriken und Deltschen in das bestehende Maismonopol einbezogen. Eine Besteuerung der Deltschen wird bei den gegenwärtigen Milch- und Butterpreisen nicht erfolgen. Außerdem enthält das Gesetz noch besondere Ermächtigungen zur Regelung der Herstellung von Margarine. Diese betreffen insbesondere die Verwendung von Farbstoffen, Butteraromas und Konservierungsmitteln bei der Margarineherstellung und die Einführung eines Kennzeichnungszwanges für die verwendeten

Margarinerohstoffe. Hierzu kommen noch Ermächtigungen für den Ernährungsminister, die das Recht geben, in die Preisgestaltung der Margarine (Preise und Handelsspanne) einzugreifen. Einen Lieferungsanspruch bestimmter Sorten zu verordnen usw. Diese letzten Bestimmungen dürften jedoch im wesentlichen vorübergehenden Charakter haben und bei loyalen Verhalten der Margarineindustrie wenig zur Anwendung gelangen.

Schließlich wird eine Ermächtigung zur Einführung eines Verwendungszwanges von inländischem Talg bei der Herstellung von Seifen und Wägen geschaffen.

Für die Landwirtschaft, deren vollständige Unrentabilität bei den derzeitigen Preisen weitgehend die Ursache unserer Wirtschaftsnote ist, ergibt sich die Bedeutung des Fettmarktes aus seinem maßgeblichen Einfluß auf alle Agrarpreise. Die Getreidepreise lassen sich nicht halten, wenn ausländische Futtermittel wie bisher unbeschränkt und zu Weltmarktpreisen hereinkommen. Eine Erhöhung der Futtermittelpreise ist aber bei dem heutigen Tiefstand der Milchpreise nicht möglich. Der Milchpreis wird wiederum durch den Butterpreis und dieser wieder durch die Einfuhr an Auslandsfett, insbesondere durch den Preis des in großen Mengen zur Margarineerzeugung verwandten Walfischtranes bestimmt. Der Fettpreis beeinflusst auch über das Schmalz den Schweinepreis, über den Talg den Rinderpreis usw., d. h. das gesamte Gebäude unserer Landwirtschaft steht und fällt mit der Fettverwertung. Der nunmehr einsetzende Generalangriff gegen die Auslandsfette paßt also die Not unserer Bauern an ihrer Wurzel an.

Den Verbrauchern werden keine untragbaren Opfer zugemutet. Für die von der Not besonders schwer Betroffenen wird gleichzeitig eine umfassende Aktion zur Verbilligung der Fette eingeleitet. Um die hierfür erforderlichen Mittel zu beschaffen, sollen die Margarine und deren Ersatzfette einer Ausschlagabgabe unterworfen werden. Dadurch wird gleichzeitig verhindert, daß die durch die vorgesehenen Maßnahmen eintretende Verteuerung der Margarine, Kunstspeisefette usw. der Margarineindustrie zugute kommt. Die notleidenden Teile des Volkes werden ihren Fettbedarf also auch in Zukunft im wesentlichen zu den bisherigen Preisen decken können.

Im übrigen war der Rückgang der Fettpreise in den letzten Jahren wesentlich stärker als die Verminderung der Einkommen unserer Bevölkerung. Die Fettpreise gingen um mehr als 50 v. H., die Einkommen seit dem Höchststand nach den Ermittlungen des Instituts für Konjunkturforschung dagegen nur um 26 bis 34 v. H., die gebundenen Preise (Kartellpreise) sogar nur um 18 v. H. zurück.

Die getroffenen Entscheidungen sind auch wirtschaftlich von besonderer Bedeutung. Infolge der falschen Agrarpolitik der letzten 14 Jahre deckt die deutsche Landwirtschaft unseren Fettbedarf nur noch zu etwa 40 v. H. Diese Abhängigkeit findet eine weitere Verstärkung darin, daß die deutsche Buttererzeugung mit einem Verbrauch von 2,3 Millionen Tonnen eingeführter Futtermittel zu einem erheblichen Teil auf ausländischer Futterbasis beruht. Unsere Abhängigkeit in der Fettversorgung vom Auslande ist mit einer Jahreseinfuhr von fast 700 Millionen RM. gegenwärtig so ungeheuer, daß im Ernstfalle unser Volk binnen kurzer Zeit in schwerster Not gebracht werden könnte. Das neue Fettprogramm wird auch hier Wandel schaffen.

Das Vorgehen gegen die Fetteinfuhr trifft zum weitesten überwiegenden Teile Länder, denen gegenüber unsere Handelsbilanz stark passiv ist. (Der genaue Inhalt der Verordnung erscheint in unserer nächsten Ausgabe.)

### Bankier Sinke zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt

Berlin, 24. März. Das Schwurgericht beim Landgericht III verurteilte am Freitag den Bankier Wilhelm Sinke, der seine Ehefrau, die Opernsängerin Gertrud Bindernagel, am 23. Oktober vorigen Jahres erschossen hatte, nach dem Antrage des Staatsanwaltes wegen Totschlags zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

### Appell des Präsidenten von Neufville an die deutsche Jugend

Berlin, 24. März. Der neue Präsident des Reichskuratoriums für Jugendberückung, Neufville, richtet an die deutsche Jugend folgenden Appell:

„Die Deutsche Jugend ist die Zukunft unseres Volkes. Ohne tüchtige Jugend keine tüchtigen Männer und kein tüchtiges Volk.“

Im Geiste des allverehrten Herrn Reichspräsidenten, dessen Vertrauen mich an die Spitze des Reichskuratoriums für Jugendberückung gestellt hat, trete ich mein Amt an, gewillt, der ganzen deutschen Jugend zu dienen und mit ihr für das Ganze zu kämpfen.

Das von meinem verdienstvollen Vorgänger, dem allzu früh verstorbenen General von Stälpnagel begonnene Werk der Jugendberückung werde ich weiterführen und ausbauen, getreu den Grundfahnen, die er in bester deutscher und preussischer Soldatenart aufgestellt hat.

Zur Durchführung meiner verantwortungsvollen Aufgabe erbitte ich das Vertrauen und die Mitarbeit aller Deutschen, vor allem meiner Kameraden und Mitkämpfer des Stahlhelms, der SA., SS. und der ganzen wehrwilligen Jugend.

Vorwärts mit Gott und deutscher Kraft.  
gez. von Neufville.“

### Lawinenunglück in den Ostalpen

Junsbrunn, 24. März. Eine aus drei Deutschen und drei Tirolern bestehende Touristengruppe wurde in den Ostalpen oberhalb Gurgl von einer Lawine verschüttet. Drei Personen wurden von den Schneemassen weggerissen. Während sich zwei selbst heransarbeiten konnten, blieb der dritte, der 26jährige Bankbeamte Dombrowski aus Berlin verschunden. Es wurde von Dergurgl sofort eine Hilfsexpedition geholt, die den Verschütteten nach fünf Stunden tot auffand.

### Deutsche Ärzte für Adolf Hitler!

Nürnberg, 23. März. (Eig. Drahtmeldung.) Die Organisation der Spitzenverbände der Ärzte hat an den Reichspräsidenten folgendes Schreiben gerichtet: „Am Tage der großen Nationalfeier in Potsdam begrüßen die ärztlichen Spitzenverbände Deutschlands, der Deutsche Ärztevereinsbund und der Verband der Ärzte Deutschlands, ehrerbietig dem Präsidenten des Deutschen Reiches als Schirmherrn der nationalen Erhebung unseres Volkes und übermitteln das freudige Bekenntnis des deutschen Arztestandes zum hingebenden Dienst für unser Vaterland und die Gesundheit des Volkes.“

An den Reichskanzler sandten die Verbände folgendes Schreiben: „Die ärztlichen Spitzenverbände Deutschlands, Ärztevereinsbund und Verband der Ärzte Deutschlands begrüßen freudig den entschlossenen Willen der Reichsregierung der nationalen Erhebung, eine wahre Volksgemeinschaft aller Stände, Berufe und Klassen aufzubauen und stellen sich freudig in den Dienst dieser großen vaterländischen Aufgabe, mit dem Gelübnis treuester Pflichterfüllung als Diener der Volksgesundheit.“

### Ein Jude haut den anderen!

Mosse bootet Teddy Wolff aus  
(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)  
Berlin, 24. März 1933.  
Bereits vor mehreren Tagen meldeten wir, daß Rachmann Mosse, die Oberjude seines Unternehmens zur Herstellung von Druckschriften zurückgezogen bzw. an die frische Luft gesetzt hat, um sein, am Rande des Bankrotts stehendes Unternehmen wenigstens noch etwas über Wasser halten zu können.  
Mosse's bisherigen Oberjuden, den Pracht-

schleimer weimarischer Prägung Theodor Wolff, einer der äbelfsten, gebäffigsten und ehrabschneiderlichsten Feinde der deutschen Freiheit, hat jetzt auch sein Schicksal erreicht. Seit Mittwoch ist der Name Theodor Wolff aus dem Kopf des „Berliner Tageblattes“ verschwunden. Teddy Wolff soll sich, wie man hört, in der Schweiz erholen.

### Auch der deutsche Beamtenbund wird gesäubert

Berlin, 24. März. Die Pressestelle des Deutschen Beamtenbundes teilt mit, daß der Bundesvorstand am heutigen Donnerstag beschloffen hat, in Anbetracht der politischen Lage dem Bundesauschuh die Abhaltung eines außerordentlichen Bundeskongresses zu einem möglichst nahen Zeitpunkt zur Vornahme von Neuwahlen vorzuschlagen. Der Bundesvorsitzende Flügel, der sich diesem Beschluß für seine Person angeschlossen hat, ist auf seinen eigenen Wunsch bis auf weiteres von Amtsgeschäften entbunden worden. Die Geschäftsführung übernehmen die stellvertretenden Vorsitzenden Oberpostinspektor Schneider und Stadtrat a. D. Ehrmann. In erster Linie Oberpostinspektor Schneider.

# Freiheitspende

Am angesichts des gewaltigen Wahlerfolges allen Freunden der Bewegung, die dazu noch keine Gelegenheit hatten, die Möglichkeit zu geben, ihre Opferwilligkeit zu zeigen, wird die Freiheitspende bis einschließlich 31. März verlängert. Einzahlungen auf Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 16 723 Robert Wagner.

Der Gauleiter: gez. Walter Köhler.

# Sonderkommissar des Obersten SA-Führers für Baden

## Gesamte SA., SS. und Hitlerjugend unter dem Befehl des Gruppenführers Rudin - Scharfe Kontrollmaßnahmen gegen Provokateure - Strafenstreifen

Nachstehende Meldungen erschienen nur in einem Teil unserer gestrigen Auflage. Sie werden daher für die Gesamtauflage wiederholt.

Karlsruhe, 24. März. Der Oberste SA-Führer hat Gruppenführer Rudin zum Sonderkommissar von Baden bestimmt.

Damit tritt die gesamte SA., SS. und HJ. unter seinen Befehl.

Das Tragen von Waffen jeglicher Art in sichtbarer Form ist auf Anordnung des Gruppenführers nur der staatlichen und kommunalen Polizei, sowie der durch eine gelbrotgelbe Armbinde kenntlich gemachten Hilfspolizei gestattet.

Jegliche selbständige Handlung, Verhaftungen, Waffenbeschlagnahmen, Besetzen und Schließen öffentlicher Gebäude, sowie von Privatgebäuden ist untersagt.

Bei Gefahr im Verzuge entscheidet der Standortführer bzw. der örtliche Standortälteste im Benehmen mit den Polizeistellen.

Weiterhin hat Gruppenführer Rudin als Sonderkommissar der Obersten SA-Führung einen Sonderbefehl herausgegeben, wonach eine scharfe Kontrolltätigkeit durch SA. und SS.-Streifen einsetzt, die sich vor allem gegen

das unbefugte Tragen von SA., SS.- und Parteileidung und Abzeichen richtet.

Zur Erreichung eines reibungslosen Dienstbetriebes und der Zusammenarbeit der staatlichen Sicherheitsorgane mit der SA. und SS. werden bis auf weiteres allen Polizeipräsidenten Polizeidirektionen, Bezirksämtern und sonstigen staatlichen Stellen mit polizeilicher Befugnis SA.- oder SS.-Führer als Verbindungsleute zugeweiht, da sich im Staatsgebiet zahlreiche Personen aufhalten, die die Uniform der SA. und SS. tragen, ohne dazu berechtigt zu sein oder auch nur einem nationalsozialistischen Verband anzugehören.

Zur Abstellung dieser Mißstände bedarf es daher für die nächste Zeit einer regelmäßigen Kontrolle dieser Uniform- und Abzeichenträger. In Bestellungen dieser Art ist die Polizei jedoch nicht beauftragt, ganz abgesehen davon, daß sie wegen Überlastung mit anderen dienstlichen Aufgaben zur Durchführung dieser Maßnahmen nicht in Anspruch genommen wird. Es ist daher die Bestimmung ergangen, daß besondere SA. und SS.-Streifen einen besonderen Kontrolldienst insbesondere in SA.-Lokalen durchführen.

### Gehälter über 12 000 RM. werden nicht mehr ausbezahlt

Senkung der Fleischsteuer.

Karlsruhe, 24. März. Im badischen Finanzministerium ist heute eine Verordnung fertiggestellt worden, die besagt, daß in allen badischen, staatlichen Verwaltungen und Betrieben, sowie in den Gemeinden, Gehälter nur

bis zur Höhe von 12 000 Mark ausbezahlt werden dürfen. Diese vorläufige Auszahlungssperre dient als Vorbereitung für eine allgemeine gesetzliche Festlegung des Höchstbetrages in der öffentlichen Verwaltung auf 12 000 RM., wie sie für die „beurlaubten“ Minister bereits verfügt wurde.

In einer weiteren Verordnung wird zur Vermeidung von Härten auf Grund von Paragraphen 18 Buchstabe D des Fleischsteuergesetzes vom 9. Dezember 1932 bestimmt, daß anstelle der in § 3 Abs. 1 Ziffer 1 des Fleischsteuergesetzes genannten Steuerlätze

## SPD-Abgeordneter Heid ein Lebensmittel Dieb?

Billingen i. B., 24. März. (Eig. Bericht.) Mit dem Bekanntwerden der scharfen Verordnungen, die der Herr Reichskommissar für Baden erlassen mußte, um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zu gewährleisten, war der beim hiesigen Bezirksamt angestellte sozialdemokratische Abgeordnete Heid verschwunden. Einige Tage konnte er nicht aufgefunden werden, bis die SA. Wind von dem Aufenthaltsort des Ausreißers bekam. Er hatte sich in der Kreispsittakentank Geisingen, die seiner Betreuung unterstand, versteckt gehalten, wurde dort von der SA. aufgegriffen, festgenommen und ins Gefängnis nach Billingen eingeliefert.

Wie sich jetzt herausstellt, soll Heid aus den Beständen der ihm unterstellten Anstalt Lebensmittel für eigene Zwecke verwendet haben. Die Angelegenheit wird zur Zeit untersucht.

Damit sieht man wieder einer der roten Landtagsabgeordneten im Scheinwerferlicht. Sie sind einander alle würdig, der Freiherr Küdert von Hagenschieß, der Morbanfitter Rheinbold, der Mörder Kuschbaum, der vermurte Lebensmitteldieb Heid, der Krankenkassenbonze Hof und wie sie alle heißen mögen.

Petrogene Arbeiter, die sich von solchen Vorfällen jahrelang mißbrauchen ließen!

### Ein November-Minister wird weggesagt

Im Interesse der Sauberkeit

Karlsruhe, 24. März. (Eig. Meldung.) In St. Georgens wurde auf Veranlassung der überwiegend nationalsozialistischen Bevölkerung der Bürgermeister Stockinger mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Grund hierfür war die Rolle, die Stockinger zur Zeit der Revolte von 1918 spielte. Für die Bevölkerung St. Georgens war ein Bürgermeister, der in der Zeit von 1918/19 die Konjunktur richtig einschätzte, um den Posten eines Ministers zu bekommen, nicht mehr tragbar. Das Vertragsverhältnis zwischen der Gemeinde und dem Bürgermeister bleibt der gesetzlichen Regelung vorbehalten.

von 30 und 86 RM. mit Wirkung vom 1. April 1933 an bis auf weiteres nur noch zu erheben sind:

Für ein Stück Rindvieh mit einem Lebendgewicht von mehr als 600 bis 750 Kilogramm 24 RM.,

für ein Stück Rindvieh mit einem Lebendgewicht von mehr als 750 Kilogramm 26 RM., die für Färren und Kühe festgesetzten Sätze bleiben unverändert.

### Severing verhaftet

Berlin, 24. März. Als Severing, der Innenminister der alten Preußenregierung, Donnerstag mittags das Reichstagsgebäude betreten wollte, wurde er von Beamten der Abteilung I der Kriminalpolizei verhaftet. Severing wird vorgeworfen, Polizeistützpunktschiffe zu politischen Propagandazwecken der alten Preußenregierung mißbräuchlich verwendet zu haben. Er wurde am Freitag vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

nisten in Verbindung gestanden hat, sondern auch mit ausländischen Kommunisten, darunter solchen, die wegen des Attentats in der Kathedrale von Sofia im Jahre 1925 zum Tode begangener Zuchthausstrafe verurteilt worden sind. Die in Frage stehenden Personen befinden sich in Haft. Dafür, daß nichtkommunistische Kreise mit dem Reichstagsbrand in Beziehung stehen haben die Ermittlungen nicht den geringsten Anhalt ergeben.

gez.: Vogt, Reichsgerichtsrat.

### Frankreichs Negere an der deutschen Grenze

Paris, 24. März. (Eig. Drahtbericht.) Französische Vätermeldungen zufolge werden mehrere farbige Regimenter bei den Manövern an der deutschen Grenze eingesetzt werden. Einige der Negere-Regimenter sind bereits in ihre Quartiere direkt an der deutschen Grenze eingedrückt.

Der französische Edelmann scheint der letzten Rest von Schamgefühl abhanden gekommen zu sein, daß sie es wagt, ihre halbwildigen Banden in bewußt provokatorischer Absicht erneut an der deutschen Grenze einzusetzen.

### Politische Kurzberichte

Im Reichsgesetzblatt Nr. 24 vom 22. März wird eine Verordnung über die Gewährung von Straffreiheit, Verordnung über die Bildung von Sondergerichten und eine solche über die Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung veröffentlicht. Wir haben sie bereits abgedruckt.

Die Neuregelung der Kraftfahrsteuer wird am 1. Mai in Kraft treten, da erst bis dahin die gründliche Reform durchgearbeitet ist.

Aus Anlaß des Nationalfeiertages sind beim Reichskanzler von Auslandsdeutschen die Uebertragungen aus Potsdam hörten, eine große Anzahl von Telegrammen eingegangen. In diesen Telegrammen kommt die freudige Begeisterung über die Ereignisse in Deutschland zum Ausdruck.

In Braunschweig hat die Hilfspolizei eine marxistische Geheimdruckerei ausgedehnt und wichtigen Aktenmaterial sichergestellt. Mehrere marxistische Professoren und Ärzte wurden im Interesse der öffentlichen Sicherheit in Schußhaft genommen.

Der Ministerialrat Seel ist zur kommissarischen Verrichtung in das Reichsministerium des Innern einberufen worden. Er wird die im Vollzuge des Ermächtigungsgesetzes sich ergebenden allgemeinen Fragen des Beamtenrechts bearbeiten.

Am Donnerstagvormittag wurden Direktor Max Ebel und Dr. Friedeburger, die Geschäftsführer des Verbandes der Krankenkassen Berlins in Schußhaft genommen. Beide gehören der SPD an.

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn, der am 27. März zusammentritt, wird sich mit der Wiedereinführung von Urlaubskarten befassen, die bereits am 1. Mai eingeführt werden sollen.

### Filmverbote in Preußen.

Der Reichskommissar für das Preussische Kultusministerium hat bei der Film-Überprüfstelle nachgesucht, die Zulassung verschiedener Filme zu widerrufen. Bis zu der Entscheidung hat er die Aufführung dieser Filme verboten. Es sind die Filme „Sorgen die Ketten!“, „Tägliche Brot“, „Kote Fahren über Leipzig“, „Der Spion von Odessa“, „Jehn Tage, die die Welt erschütterten“ und „Kühle Wampe“.

Die „Reichswehrromäne“, „Rach um Leutnant Blumenthal“ von Alfred Herzog ist vom Reichskommissar Göring für die Aufführung in Preußen verboten worden.

### Eine ehrenvolle Auszeichnung

Wie wir aus dem Programm des Allgemeinen deutschen Musikvereins erfahren, wird auf dem diesjährigen Deutschen Tonkünstlerfest, das vom 18. bis 22. Juni in Dortmund stattfindet, das auch hier schon mit großem Erfolg aufgeführte Kammermusikwerk von Professor Franz Philipp, seine Serenade für Flöte, Violine und Bratsche (Violoncello) op. 23 zur Aufführung gebracht. Wir freuen uns über diesen neuen Erfolg des Meisters und beglückwünschen ihn zu dieser besonderen Auszeichnung.

### Professor von Schillings wird Intendant der Berliner Städtischen Oper

Berlin, 24. März. Die Verhandlungen über die Intendanz der Städtischen Oper A. O. wurden am Freitag zwischen Oberbürgermeister Dr. Sahn als Vorstand des Aufsichtsrates der Städtischen Oper A. O. und Professor von Schillings fortgesetzt. Es wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt, so daß mit der endgültigen Uebertragung am Samstagmittag gerechnet werden kann.

Der Bürgermeister Spiegel aus Wabstadt hat wegen „Erkrankung“ einen Urlaub angetreten. Zum Stellvertreter wurde vom Bezirksamt der nationalsozialistische Bezirksrat Fritz Rosenberger ernannt. Rosenberger vertritt das ihm anvertraute Amt ohne jegliche Vergütung, so daß der Gemeinde keinerlei Mehrkosten entstehen. Die Auszahlung des Gemeindehaushalts wird sofort in Angriff genommen.

### Künftig nur 65 badische Landtagsabgeordnete

Kommende Neubildung des Landtags

Karlsruhe i. B., 24. März. (Eig. Bericht.) Reichskommissar Robert Wagner erließ eine Verordnung zur Änderung des bisher geltenden Landtagswahlgesetzes. Darnach herrscht nicht mehr wie früher der automatische Proporz, wonach auf je 10 000 Stimmen ein Abgeordneter kommt, sondern die Zahl der Abgeordneten wird auf 65 fixiert. Diese Regelung entspricht alten Sparvorschlägen der NSDAP und wurde auch von der früheren Regierung in Aussicht genommen.

Auf die kommende Anpassung des Badischen Landtages an das Wahlergebnis vom 5. März — ohne Wahl natürlich — wird die neue Regelung bereits Anwendung finden. In diesem Landtag werden Nationalsozialisten und Deutschnationale ohne Zentrum eine Mehrheit besitzen.

### Der Reichstagsbrand - ein Komplott internationaler Terroristen

Berlin, 24. März. Der mit der Aufklärung des Reichstagsbrandes beauftragte Untersuchungsrichter des Reichsgerichts hat mit Rücksicht auf die in der Öffentlichkeit verbreiteten falschen Nachrichten dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda folgende Mitteilung zur Veröffentlichung übergeben:

„Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß der als Brandstifter des Reichstagsgebäudes verhaftete holländische Kommunist van der Lubbe in der Zeit unmittelbar vor dem Brande nicht nur mit deutschen Kommu-

signierung“ (als Zugabe) unterbrach. Der Beifall war stürmisch.

Den Ausklang bildeten drei volkstümliche Männerchöre: „Des Abends“, „Das Ringeln“ v. Nagel sehr fein empfunden, und ein flott hingelegetes altes „Schwäbisches Tanzlied“, v. Moldenhauer gefeiert, dessen sprühender Humor von den Zuhörern veräbnisvoll quittiert wurde. Der „Frohfinn“ verfügt über bemerkenswert schönes Stimmmaterial, doch möchte man ihm zum Ausgleich der zahlenmäßig überwiegender Tendenz noch einige Höhe wünschen. Die Tendenz klingen im Piano wunderschön weich, im Forte sind die Vokale noch etwas zu hell und offen, etwas, was dem unermüdlichen, zielbewußten Dirigenten Otto Schäfer sicher gelingt, noch auszugleichen. — Dies „Frohfinn“-Konzert war ein Erfolg auf den der Verein stolz sein kann, zu dem aber auch jeder einzelne der mit sichtlichster Hingabe und Begeisterung fürs deutsche Lied besetzten Sänger mit beitrug. A. R.

### Kulturelle Mitteilungen

Bayern räumt auf!

Der kommissarische Bayerische Innenminister hat eine ganze Anzahl von Filmen verboten, um die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu wahren. Unter das Verbot fallen neben den vielen bekannten Russenfilmen auch: „Im Weiten nichts Neues“, „Sturmangriff“ (früher: Nie wieder Krieg!), „Niemandes Land“, „Die andere Seite“ und „Westfront 1918“. Endlich hört die Verurteilung des Publikums auf! Diese Maßnahmen sind aber nur als kleines Vorpiel zu der großen Säuberung im ganzen Reiche zu werten!

### Kurhaus Baden-Baden

Konzert des Viederkranz „Frohfinn“ Baden-Baden

Solistin Elise Meyer-Fischer (Mannheim) Leitung: Musikdirektor Otto Schäfer.

Das einzige Kulturgut, was der nun hinter uns liegenden Zeit allgemeinen Verfalls der Verflachung von Gemüt und Geist nicht zum Opfer fiel, war das deutsche Lied und seine liebevolle Pflege durch unsere deutschen Männergesangsvereine, deren Bestand, unbeschadet der politischen Einstellung des Einzelnen, der gleiche blieb; es ist eine einigende Kraft, die vom Liedgesang und besonders vom deutschen Volkslied ausgeht.

Diesem Volkslied eine heimische Stätte bereitet zu haben, war von je ein Verdienst des „Frohfinn“. So war es denn auch wieder das Volkslied, das in seinem Konzert am Sonntag auf der Vortragsfolge dominierte. Der Gartensaal des Kurhauses war, wie immer bei diesen Anlässen, überfüllt. Schon der erste Chorus „Ans Werk!“ von Joh. Händel schlug ob seiner eigenartig-patenden Wucht mächtig ein. Das Gedicht ist v. W. Naabe und paßt so recht in unsere Zeit; es sei hier eine Strophe wiedergegeben:

Ans Werk! Ans Werk mit Herz und Hand  
Zu bauen das Haus, das Vaterland!  
Wählt auf den Grund und fürchtet euch nicht  
Wenn's alte Gemäuer niederbricht!  
Grabt tief, nur tief und achtet es klein  
Wenn brechen die wilden Gewässer herein.  
Ihr sorgenden Männer, zum Bund, zum Bund,  
Und leget des Vaterhauses Grund!

„Ein schön teufsch Reiterlied“ in altdeutscher Sprache hat Heinrich Nieths äußerst charakteristisch die kernig-trübige, deutsche Art treffend, vertont. Dieser Art wurde auch die Wieder-

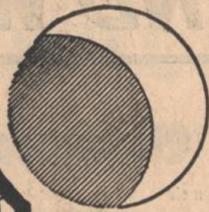
gabe in vollem Maße gerecht. Daß Chöre von Friedrich Hegar, und davon nicht zuletzt der hier gelungene Chor „Weihe des Liedes“, zum schweren Kunstgesang zählen und ihre Klippmuskalischer, tonlicher und dynamischer Art selbst von den größten Vereinen nicht immer gefahrlos zu umschiffen sind, ist bekannt. Drückt auch nur eine Stimmgruppe, ist auch schon das Ganze aus dem richtigen Fahrwasser. Es ist also dem „Frohfinn“ auch nicht weiter anzufreiden, daß er an der ungeheuer schwierigen Stelle: „Die Sonntagsgeloden stimmen leise ein“, etwas aus den Fugen geriet. Bald war das Einvernehmen wiederhergestellt und „die himmlische Gewalt der Melodien“ klang wieder voll und rein.

In sein ureigenes Gebiet kam der „Frohfinn“ mit den „drei alemannischen Liedern“ v. Franz Philipp, unserem so vielseitigen badischen Lieddichter. Die Gedichte in Mundart sind v. G. Burt, und ihre Vertonung bildet eine wertvolle Bereicherung der volkstümlichen Chorkliteratur. Der „Frohfinn“ sang diese Perlen deutschen Liedes so „froh“ und „sinnig“, daß es Wiederholungen gab.

Die Solistin des Abends, Elise Meyer-Fischer nennt eine wunderschöne, warm- und edelklingende Stimme von großer Tragfähigkeit ihr eigen. Es ist eine Freude, der vorzüglich gesungenen, auch im Vortrag eine vornehme Linie einhaltenden Sängerin zu lauschen. Da sie kraft ihrer ausgeprägten musikalischen Intelligenz absolut über der Materie steht, vermag sie jedes Lied mit dem ihm innewohnenden Stimmungsauber wiederzugeben. Sie sang zuerst die dramatische „Cleopatra-Arie“ v. Händel, dann einige Lieder russischer Komponisten und zum Schluß Volkslieder v. Regner einfach vollendet, jedem den schlichten, innigen Volksliedcharakter wachend. Schade daß sie diese Linie mit einem Straußlied „Zu-

# Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



88. Fortsetzung

„Aber Signore, wollen Sie mit denn alle Gäste vertreiben! Wer ersetzt mir den Schaden?“

„Steigen Sie ein, wir müssen uns beeilen!“ rief Jan dem Wirt entgegen. „Sagen Sie, ist der Ort weit von hier?“

„Mit dem Auto nur ein paar Minuten“, entgegnete Camuzzi. „Aber ich kann jetzt nicht fort, Sie müssen sich noch etwas gedulden.“

„Sie kommen jetzt mit“, donnerte ihn der Inspektor an. „Keine Ausflüchte!“

Und als sich Camuzzi wehren wollte, zogen ihn ein paar kräftige Polizistenhände einfach in das Auto.

Bald waren sie zur Stelle. Das Ueberfallauto hielt in einer düsteren Straße, in der nur wenige Häuser standen. Rechts und links dehnten sich eingepflanzte Baupläze, auf denen sich ein paar Holzstüben u. Ziegelhaufen befanden. Es war eine einsame, wenig Vertrauen erweckende Gegend, wo sich viel lichtscheues Gekind herumtrieb.

Der Italiener wies mit der Hand auf ein vierziges Gebäude, das ziemlich weit abseits von der Straße lag. „Dort...!“ sagte er.

„Was ist das für ein Haus?“ fragte Inspektor Jan.

„Ein altes Fabrikgebäude, das jetzt leer steht. Soviel mir bekannt ist, befand sich dort einmal eine kleine chemische Industrie. Vor einiger Zeit wurde es von den früheren Besitzern, die pleite gegangen sind, an einen Unbekannten verkauft.“

„Natürlich an einen Unbekannten“, wiederholte Jan. „Aber das ist ja ziemlich gleichgültig, diesen Kerl werden wir schon feststellen.“

„Das weiß ich nicht“, entgegnete Camuzzi.

Der Detektiv gab den Polizisten einen Befehl und im Nu hatten diese das schon ziemlich altersschwache Tor der Umzäunung eingedrückt. Sie bewegten sich, jeden Augenblick eines Angriffs gewärtig, auf das Haus zu.

Aber nichts rührte sich, kein Laut ertönte und kein Licht war zu sehen.

„Führen Sie uns zu dem Versteck mit den Waffen!“ befahl Jan dem Italiener. „Das Haus werden wir nachher untersuchen.“

„Die Kisten befinden sich in einem unterirdischen kleinen Betonkanal, der früher einmal die Abflusssäule der Fabrik ausnahm.“

„Jetzt ist er trodengelagt“, erklärte Pietro Camuzzi und führte die Polizisten zu einem kleinen, ungefähr zwei Meter tiefen Schacht. Jan leuchtete mit einer starken elektrischen Taschenlampe hinunter und nahm deutlich die große Wölbung wahr, wo der Kanal seinen Anfang nahm.

„Seien Sie vorsichtig!“ warnte der Italiener den Inspektor.

Jan entriegelte seinen Revolver und kletterte als erster über die eisernen Klammern hinunter. Ihm folgten Smith und noch ein paar der Polizisten. Camuzzi hatte es vorgezogen, oben zu bleiben. Der Kanal war nicht mehr so eng, wie es zuerst den Anschein hatte. Ein Mann konnte fast aufrecht stehen, und wenn er beide Arme ausstreckte, so befanden sich die Seitenwände noch immer ein gutes Stück von den Fingerspitzen entfernt.

Der Boden war trocken, doch mit zurückgebliebenem Schlamm und Urat bedeckt. Eine Anzahl Matten schützten vor den Schritten der Polizisten.

„Sollte uns der Italiener angelogen haben?“ knurrte Jan unwillig, als sie schon etwa dreißig Schritte weit vorgeedrungen waren und noch immer nichts von den Waffenvorräten erblickten.

In diesem Augenblick hob Smith seine Taschenlampe und leuchtete in die Dunkelheit.

„Da sehen Sie, Inspektor!“ rief er erschrocken aus.

Am Boden lag in sich zusammengesunken, mit dem Gesicht zur Erde, eine Gestalt. Auf dem breiten Rücken des Mannes, knapp unter seiner linken Schulter, befand sich ein häßlicher roter Fleck, aus dem Blut sickerte. Der Inspektor und Smith beugten sich nieder, faßten die Gestalt vorsichtig an und drehten sie um.

Jan blickte in glanzlose Augen, die ihm aus dem wachbleichen Gesicht des Sergeanten Braun entgegenstarrten. „Das ist doch Braun!“ entfuhr es Smith.

„Gewiß, und es sieht aus, als hätte er auf dieser Welt nicht mehr viel zu sagen.“ „Ist er tot, Inspektor?“

Jan riß dem Bewußtlosen das Hemd auf und hielt seinen Kopf etwas empor. Dabei ärgerte er sich, daß ihn die Polizisten so verständnislos anglohten. Er sagte zu ihnen:

„Braun ist es... natürlich... Aber die Hauptsache für mich ist, daß er wenigstens noch einmal den Mund aufmacht. Geht ein wenig zurück, Leute, und denkt daran, daß hier ein Mord geschehen ist. Da gibt es noch andere Arbeit, als herumzustarren.“

Die Polizisten gehorchten, und der Inspektor flüsternte Smith leise zu: „Lassen Sie keinen Ihrer Kollegen jetzt herankommen.“

„Sollten wir nicht einen Arzt kommen lassen, Inspektor?“ bemerkte Smith vorwurfsvoll.

Doch Jan schüttelte den Kopf. „Wenn Sie etwas von dertartigen Dingen verstehen würden, wüßten Sie, daß hier alles vergeblich ist.“

Wahrscheinlich liegt er mit diesem Rückenschuß schon eine halbe Stunde hier und ist fast verblutet. Den kann nichts mehr retten.“

Smith konnte sich das Verhalten seines Vorgesetzten nicht recht erklären, hielt ihn für roh und herzlos. Entsetzt aber war er, als er sah, wie Inspektor Jan mit der rechten Hand den Versuch machte, aus einer seiner Taschen eine Zigarre hervorzuziehen.

„So helfen Sie mir“, fluchte Jan leise, „ich bin doch kein Zauberkünstler, daß ich mit einer Hand eine Zigarre anzünden kann.“

Der Polizist hielt dem Detektiv ein Zündholz hin, doch seine Hand zitterte merklich. Jan warf ihm einen verächtlichen Blick zu, dann sagte er:

„So, jetzt sehen Sie einen Augenblick weg, sonst bekommen Sie noch vor lauter Weichherzigkeit Krämpfe.“ Aber Smith fiel es gar nicht

ein, sich umzudrehen. Er sah, wie der Inspektor ein paar tiefe Züge aus seiner Zigarre machte und den beißenden Rauch dem Bewußtlosen ins Gesicht blies. Tatsächlich schien dieses Mittel Wirkung zu haben, denn die starren Augen gingen plötzlich an, sich ein wenig zu bewegen und die Lippen Brauns verzogen sich. Gespannt wartete der Inspektor... Nach ein paar Minuten kam der Sergeant tatsächlich zu sich.

„Mit mir ist es aus, Inspektor...“, lautete Braun mit kaum vernehmbarer Stimme. Ein dünner, roter Faden begann aus dem rechten Winkel seines Mundes hervorzukriechen, ein Zeichen für Jan, daß er sich beeilen mußte, wenn er von dem Sterbenden noch etwas erfahren wollte.

„Sprechen Sie, Braun, erleichtern Sie Ihr Gewissen.“ Der Detektiv brachte sein Ohr ganz nahe an den Mund des Sergeanten.

„Sie haben mich abgeknallt... wie ich es mit Mike tun mußte... Ja, ich hab's getan, Inspektor... Als ich ihn in die Zelle brachte... und er mir den Rücken zeigte... hab' ich ihm den Revolver direkt an den Leib gesetzt. Und weil nun auch ich verdächtigt wurde... mußten Sie mich ebenfalls stumm machen...“

„Wer sind die Leute, Braun?“

„Sie nennen sich Brüder vom Blauen Mond... haben überall ihre Spione... bei der Polizei... in den Gefängnissen... in allen Staatsämtern...“

Er wollte weiterprechen, brachte aber keinen

Laut mehr hervor. Sein Atem ging röchelnd und seine Augen wurden wieder glanzlos und leer. Jan dachte schon, es wäre aus mit dem Manne, aber plötzlich häumte sich der Lebenswille in Braun nochmals auf. Seine Hände krallten sich in den Rock des Inspektors und, als sähe er etwas Entsetzliches, starrte er Jan an und flüsterte:

„Versuchen Sie, meine Frau zu finden, Inspektor... Sie weiß viel... man will auch sie töten...“ Seine Augen schielten nach seiner geballten rechten Hand. „Nehmen Sie das, Inspektor, und zeigen Sie es...“

„Nennen Sie mir den Hauptschuldigen, Braun... wer ist es? Schaglie?“

„Nein... es ist...“

Er hatte nicht mehr die Kraft, zu Ende zu sprechen. Sein Kopf fiel zurück, Braun war tot.

Inspektor Jan hatte Mühe, die Finger des Leblosen, die sich krampfhaft um einen kleinen Gegenstand geschlossen hatten, auseinanderzubiegen. Er war von dem, was er entdeckte, keineswegs überrascht.

„Nummer drei“, sagte er leise und legte das kleine runde Metallstückchen mit dem blauen Mond in seine Brieftasche.

„Der arme Kerl“, meinte Smith bedauernd. „Sie müssen noch vieles lernen, ehe Sie ein wirklich tüchtiger Polizist werden“, fuhr ihn sein Vorgesetzter an. „Was glauben Sie denn, was Braun hier in Zivil gesucht hat?“

„Er wird auf eigene Faust Nachforschungen angestellt haben, Inspektor.“

„Etwas anderes fällt Ihnen nicht ein?“

Smith ärgerte mit der Antwort, dann sagte er verlegen:

„Nun, es ist ja merkwürdig, daß Braun in Zivil war, und daß er Ihnen von seiner Absicht, hier Nachforschungen anzustellen, nichts gesagt hat.“

„Sie werden in Ihrem Beruf nie etwas leisten, denn Sie haben zu wenig Phantasie. Braun war ein Mörder, und er wurde hier von dem Schicksal, das er verdient hat, ereilt“, erklärte der Inspektor Smith auf.

Der Polizist, der nichts von den letzten Worten des Sterbenden gehört hatte, nickte entsetzt zurück. „Aber, Inspektor... ich verstehe nicht...“

(Fortsetzung folgt.)

## Die Naturbühne als Volkstheater / Von Armin Miedow

Unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit hat sich die Naturbühne in den letzten drei Jahrzehnten als Kulturfaktor des deutschen Theaterwesens durchgesetzt. Schon 1930 spielten ebensovielen deutsche Naturbühnen, als im Winter die größeren Städte Namenbühnen aufzuweisen hatten. Seitdem ist das Verhältnis noch zu Gunsten der Naturbühnen gestiegen. Die Besucherzahlen der Naturbühnen erreichten dagegen schon ein Vielfaches derjenigen der Guckkastenbühne.

Um diese noch unangeflossene Entwicklung zu begreifen, darf die geistige Umbildung des individualistischen Einzeldeutens in die neue Bahn des Gemeinschaftsdeutens nicht übersehen werden. Das Theater der Vorkriegszeit hatte seine Verbindung zum Volk als Gesamtheit verloren. Die Bühne war zum Gesellschaftstheater geworden, an der das Volk geringen oder gar keinen Anteil hatte; es war eine Luxusangelegenheit einer zahlenmäßig eng begrenzten Gesellschaftsschicht. Ebenso entfremdeten sich Dichtung und Spiel dem vollstehenden Verständnis. Die Dichtung gipfelte in frem-

der Problematik, das einheitliche Spiel wurde in zusammenhanglose Wipfelleistungen aufgelöst.

Schon vor dem Kriege hatte eine neue universale Idee gegen das starre egozentrische Denken um Anerkennung gerungen. Aber erst nach den Kriegsjahren wurde die Notwendigkeit eines gemeinschaftlich bestimmten Denkens immer stärker vordringende Erkenntnis. In diese Zeit fällt der größte Auftrieb des Naturtheaters, wenn seine Anfänge auch schon bis auf die Jahrhundertwende zurückgehen. Zwei Grundzüge bestimmten diese neue Entwicklung: Die Loslösung vom Mechanismus und die Rückkehr zur volkstümlichen Bühne. Man nahm dankbar die Mittel an, die die Natur selber bot. Der Mensch, die Bewegung und der Raum wurden zum Mittelpunkt des Spieles. Ein Waldbauschnitt, eine Felsenbildung, ein alter Königshof, ein Marktplatz war Bühne. Es darf dabei nicht übersehen werden, daß nicht jede Landschaft gleichermaßen geeignet ist. Die Einbeziehung des Zuschauerplatzes muß den räumlichen und akustischen Forderungen genü-

gen und bei der Bühnenwahl mit Vorbildung sein. Die bekanntesten und eindrucksvollsten Naturbühnen sind heute die Theater in Bunsfelde im Fichtelgebirge und in Weiskenburg in Bayern.

Während im Anfang die Naturbühnen ihre Stücke mit Laienspielern darstellten, haben sie heute im wesentlichen den Berufsspieler in ihren Aufgabenkreis einbezogen. Darüber hinaus bieten sie die Möglichkeit für die Entfaltung des Bewegungss, Tanz- und Sprechschöpfers, den die antike Bühne besonders neben der Einzeldarstellung gepflegt hatte. Die Naturbühne kann mit einfacheren Mitteln wirken, sie ist in jedem Falle der räumlichen Beschränktheit der Zuschauerräume entzogen und kann daher mit billiger Preisgestaltung arbeiten. Das Spiel gewinnt befreiende Natürlichkeit statt der oft unzulänglichen Illusion. Für den Spielplan sind klassische Meisterwerke und Volksstücke gerade gut genug. Ihren besonderen Wert erhält aber die Naturbühne in der Gestaltung des Festspiels. Sie ist heute bereits zum Volkstheater geworden; ihre ständig steigenden Besucherzahlen im Gegensatz zu den ständig absinkenden Zahlen der Rahmentheater sind der beredteste Beweis. Im Festspiel wird ihre spezifische Aufgabe und die Richtung ihrer Entwicklung liegen. Damit ist aber gleichzeitig die Begrenzung ihrer Möglichkeiten gegeben: sie wird und soll das Rahmentheater nicht ersetzen, sondern ergänzen. Als Fernziel steht die Errichtung eines Deutschen Nationaltheaters, das in erhebenden Festspielen große Volksmassen jährlich an einigen Tagen vereinen soll. In einer Dramatiker- und Pressetagung in Weiskenburg in Bayern anlässlich der ersten Freilichtaufführung der ganzen Wallensteintrilogie wurde Bad Reichenhain, das das Reichshornmal tragen soll, als Sitz für das künftige Nationaltheater vorgeschlagen. Dieser Gedanke fand einmütige Zustimmung und namhafte Persönlichkeiten, darunter auch Hanns Johst, der neue Dramaturg des Berliner Staatstheaters wollen sich für seine Verwirklichung einsetzen. Inzwischen ist auch in der Öffentlichkeit bekannt geworden, daß die thüringische Regierung diese Ideen aufgegriffen hat und beabsichtigt mit Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes ein Volkstheater mit gewaltigem Fassungsvermögen zu schaffen.

So soll ähnlich wie das Mundtheater der Griechen, wie die gewaltigen Festspiele der Römer ein deutsches Nationaltheater Sinngebung des gemeinschaftlichen völkischen Empfindens werden. Das Naturtheater und seine künftige Fortbildung weist den Weg zum nationalen Volkstheater.



Im Geiste des großen Freudenthums und des ersten Reichstanzlers

# HANDEL UND WIRTSCHAFT

## Wirtschaftspolitische Aufbauarbeit

Von Dr. Hans Buchner

NöSK Die den Nationalsozialismus bekämpfende Presse, angefangen von der marxistischen Seite bis weit ins bürgerliche Lager hinein, hat sich seit Jahr und Tag systematisch bemüht, die Öffentlichkeit davon zu überzeugen, daß mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus eine Vertrauenskrise größten Ausmaßes über Deutschland hereinbrechen werde. Man schrieb von schweren Erschütterungen des gesamten wirtschaftlichen Kredits, von drohender inflationstypischer Gefahr, von völliger Errüftung der Preise und Löhne, von einem Niedergang der Produktion, einem neuen Schwinden der Kaufkraft, kurz von einer Zuspitzung der wirtschaftspolitischen Krise bis zum Neustart. Noch überboten wurde die Phantastik durch Prophezeiungen vom Einrücken der Franzosen, Polen und Tschechen, von einer förmlichen wirtschaftspolitischen Blockade Deutschlands, von der daraus resultierenden katastrophalen Verschlechterung der Lebenshaltung des ganzen Volkes, wie sie selbst der Krieg und die Nachkriegszeit nicht schlimmer mit sich gebracht hätten.

Von dieser ganzen Prophezie, die mit eines der letzten Mittel sein sollte, den immer rascher erstarrenden Nationalsozialismus in den Augen der breitesten Volksmassen im letzten Augenblick noch zu diffamieren, ist nichts wahr geworden, als der Nationalsozialismus die politische Macht in Deutschland übernahm. Man kann darüber hinaus sagen, daß gerade das Gegenteil dieser tendenziösen Vorhersagen eingetroffen ist.

Die deutsche Währung steht heute fester als je, die Mark notiert im In- und Ausland so gut, wie seit Jahren nicht mehr. Von inflationistischen Methoden der offiziellen Währungspolitik kann weniger als je die Rede sein. Die Börse reagiert auf die wirtschaftspolitischen Aufbauarbeiten der neuen Regierung mit dauernden Hochbewegungen der Papiere. Die Arbeitslosigkeit geht zurück. Der Rückgang der Produktion hat sich in eine Produktionsvermehrung verkehrt. Die Kaufkraft der Massen schwindet nicht, sondern nimmt zu. An Stelle der Vertrauenskrise der letzten Jahre ist eine ungemeine Festigung des Vertrauens auf der ganzen Linie erfolgt. Der Wiederaufbau aller zerstörten Teilgebiete der Wirtschaft hat mit voller Kraft begonnen. Die Verufe und Stände befennen sich von Tag zu Tag entschlossener und freudiger zu den Wirtschaftsziele der neuen Regierung, kurz eine Welle rascher Belebung geht über das ganze Land.

Deutschland kann heute, besonders auch angesichts der Verschlechterung der Wirtschaftslage in anderen Ländern, nicht zuletzt in Amerika, schon als die neue Insel absoluter Krisenfestigkeit angesehen werden, der auch von Seiten des Auslands von Tag zu Tag mehr Vertrauensbedingungen entgegengebracht werden.

Der wirtschaftspolitische Zwecksinnismus aller der Stellen, die glauben, die neue Regierung sei auf lange Sicht hinaus nicht in der Lage, wirkliche Aufräumungsarbeiten auf dem riesigen Trümmerfeld der Systemhinterlassenschaft zu leisten, hat aufgehört. Sie mußten sich rasch eines Besseren belehren lassen und sind nun in die Lage versetzt, anerkennen zu müssen, das das neue Regime mit durchgreifender Energie die rasche Liquidierung des traurigen Erbes der letzten vierzehn Jahre auf sozial- und wirtschaftspolitischen Gebieten betreibt.

Das Institut für Konjunkturforschung zum Beispiel bestätigt dies und bringt in seinem Märzbericht zum Ausdruck, daß nach der schweren Depression, die über der deutschen Wirtschaft lag, die Entspannung zusehends weitere Fortschritte mache. Der Geldmarkt sei flüssig, die Kurse steigen, Produktion und Beschäftigung der Industrie wachsen andauernd und seien höher als im vergangenen Sommer. Komme dazu die saisonübliche Zunahme von Produktion und Absatz, werde sich die Lage in vielen Wirtschaftszweigen neuerdings zusehends erleichtern. Auf den Kreditmärkten, im Einzelhandel, bei den Fertigwarenpreisen beständen keine Anzeichen für eine Wiederkehr krisenhafter Zustände. Die Konsolidierung mache weitere Fortschritte. Die letzte politische Entwicklung habe ferner ein weitestgehendes umfassendes Reformwerk eingeleitet, um alle Erwerbslosen wieder in den Produktionsapparat einzuarbeiten.

Dieses allgemeine Symptomen rascher und tiefgreifender wirtschaftlicher Entspannung stehen zur Seite die wirtschaftspolitischen Erleichterungen, wie sie den einzelnen Berufsständen und Wirtschaftszweigen zugute kommen.

Die Regierung hat auf dem Gebiete der Hilfsmassnahmen für die Landwirtschaft, für den Mittelstand in Gewerbe, Handwerk und Handel, für die Industrie, für den Arbeiter und Angestellte ein außerordentlich umfangreiches Maß von Hilfsaktionen eingeleitet und durchgeführt. Sie hat auf dem Gebiete der Finanzen der

Wirtschafts- und Sozialpolitik, der Rechtspflege, auf dem Gebiete des Ausgleichs zwischen Landwirtschaft und Industrie, der Ernährungs- und Preispolitik, der Produktion und Preispolitik außerordentlich wirksam durchgegriffen. Dazu kommt die Neuregelung des Kreditwesens, die Neuregelung des Verhältnisses der Reichsbank zum Reich, kommen Steuererleichterungen, zollpolitische Vorhaben, kommt Produktionsförderung, Absatzförderung, umfassende Arbeitsbeschaffung. Die Kastenungruppierung von den Schultern der weniger Leistungsfähigen auf die Schultern derer, die das verkümmerte System jahrelang konsequent zumungunsten der Allgemeinheit beschützt haben, ist in vollem Gange.

### Der Reichsverband der deutschen Industrie hinter der Reichsregierung

Berlin, 24. März. Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie trat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Krupp von Bohlen und Halbach zu einer Sitzung zusammen, die einer Aussprache über die politische Lage diente. Es wurde einstimmig die Auffassung vertreten, daß durch die Wahlen die Grundlage für ein stabiles Regierungsfundament geschaffen und damit die Störungen beseitigt seien, die sich aus den ständischen politischen Schwankungen der Vergangenheit ergeben und die wirtschaftliche Initiative stark gelähmt hätten. Für den notwendigen tatkräftigen Wiederaufbau komme es darauf an, die Sammlung und Mitwirkung aller aufbauwilligen Kräfte herbeizuführen. Die deutsche Industrie sei bereit, an dieser Aufgabe tatkräftig mitzuwirken, an der Reichsverband der deutschen Industrie — als ihre wirtschaftspolitische Vertretung — werde alles tun, um der Reichsregierung bei ihrem schweren Werke zu helfen.

### Erfreulicher Rückgang der Arbeitslosigkeit in Süddeutschland

In der ersten Hälfte des März hat die Frühjahrsentlastung des Arbeitsmarkts in Süddeutschland in so erfreulichem Maße eingesetzt, daß am 15. März fast 10 000 Arbeitslose weniger vorhanden waren, als am 28. Februar. Die Abnahme der Arbeitslosigkeit kam zu mehr als zwei Drittel den Bauern zu gute, sowie den Arbeitskräften der Landwirtschaft und der Industrie der Steine und Erden. Gegen das Vorjahr lag die Arbeitslosigkeit um rund 32 000 niedriger. Am 15. März 1933 betrug das bei den wirt-

Die seit dem Regierungsantritt Adolf Hitlers schon durchgeführten und in der Durchführung begriffenen Aufbaumassnahmen im einzelnen auch nur anzuführen, würde den Rahmen dieser kurzen Betrachtung weit überschreiten. Es ist aber schon daraus zu ersehen,

daß auch auf dem Gebiete der Wirtschafts- und Sozialpolitik eine Erneuerungsbewegung im Gange ist, die sich gleichberechtigt der nationalpolitischen Erneuerung zur Seite stellen kann.

Die großen nationalen und sozialen Ziele, die unsere Bewegung vom ersten Tag ihres Entstehens und immer wieder verfolgt hat, sind daran, in die Tat umgesetzt zu werden. Die Voraussetzungen für ihre Verwirklichung ist, daß der staatspolitischen Erneuerung die wirtschaftspolitische parallel gescheitert wird.

Daß es der Regierung Hitler voll und ganz gelungen wird, das haben schon jetzt die letzten acht Wochen in großem Ausmaß gezeigt. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Erfolge dieser kurzen Zeit bereits eine neue Grundlage für weitere umfassende Aufbaumassnahmen zu geben in der Lage sind.

### Der Diskontsatz der österreichischen Nationalbank auf 5 v. H. gesenkt

Wien, 24. März. Der Generalrat der österreichischen Nationalbank beschloß am Donnerstag, den Diskontsatz mit sofortiger Wirkung von 6 auf 5 v. H. herabzusetzen. Der bisherige Satz war mit dem 23. August 1932 in Kraft.

### Neuer Zement-Konflikt

Die Lage im Norddeutschen Zementverband muß entgegen den bisherigen Annahmen nach einer Stettiner Wendung wieder als äußerst kritisch bezeichnet werden. Ehe die Verhandlungen mit den drei Stettiner Zementfabriken wegen Rücknahme der beantragten Rindbiang noch zu einem greifbaren Ergebnis geführt haben, ist von anderer Seite eine neue Wendung eingetreten, die für den Verband eine außerordentliche Verschärfung der Lage bedeutet. Ein Berliner Werk, das zum Dyckerhoff-Konzern gehört und dessen Vorratkapazität von rund 900 000 Tonn zu 25 Prozent ausgenutzt wird, hat die Mitgliedschaft gekündigt und wird zum 31. Dezember ds. J. aus dem Norddeutschen Zementverband ausscheiden. Die Lage für das Dyckerhoff-Werk ist dabei die gleiche, wie für die drei Stettiner Fabriken, die seit einiger Zeit die Befreiung vom Norddeutschen Zementverband erfinden. Die drei Stettiner Fabriken, der Kommerzielle Industrieverein AG, als größte Zementfabrik, die Stettiner Portlandzementfabrik AG, und die Stern-Zementfabrik AG, haben eine festgelegte Produktionskapazität von zusammen 2,1 Mill. Tonn, die ebenfalls nur zu 25 Prozent ausgenutzt werden kann. Die Gesamtkapazität der Werke, die nur noch in sehr loser Verbindung zum Verband zu stehen scheinen, wird allmählich so hoch, daß die Lösung der Außenleiterfrage für den Norddeutschen Zementverband tatsächlich eine Lebensfrage ist.

### Geschäftsbericht der Volksbank Durian e. G.

Der Bilanz und der Zweck des Erwerbszwecks kommt natürlich auch bei diesem Selbstbericht durch Vermittlung der Volksbank zum Ausdruck. Der Geschäftsumsatz betrug im Jahre 1932 197 Millionen Reichsmark.

Die Summe der Einlagen betrug im Jahre 1932 197 Millionen Reichsmark, im Jahre 1931 157 634, obwohl Einkommensrücklagen und Erwerbszwecksgeld immer immer wieder auf die Deckung der Beibehaltung ausreichten.

Die Bilanzsumme, also der Gesamtbetrag der zur Verfügung stehenden Vermögensgegenstände, betrug am 31. März 1933 2 340 000 und ist dieser Betrag für die Darlehensverhältnisse eine beachtenswerte Summe.

Die Bilanzsumme, also der Gesamtbetrag der zur Verfügung stehenden Vermögensgegenstände, betrug am 31. März 1933 2 340 000 und ist dieser Betrag für die Darlehensverhältnisse eine beachtenswerte Summe.

Die Bilanzsumme, also der Gesamtbetrag der zur Verfügung stehenden Vermögensgegenstände, betrug am 31. März 1933 2 340 000 und ist dieser Betrag für die Darlehensverhältnisse eine beachtenswerte Summe.

## Börsen und Märkte

### Berliner Börse

Berlin, 24. März. Unter dem starken Einbruch der Rentenrente und der Annahme des Grundgesetzes erfolgte die Börse wieder in sehr fester Haltung. Eine fortwährende Entlastung am Arbeitsmarkt beeinflusste die Stimmung in günstigem Sinne. Die ersten Kurse waren nicht so fest, wie man vorhersehen konnte, da sich die Banken wieder Abgaben aus ihrer Verfügbaren Vorräten, nicht zuletzt um die Bewegung in andere Richtungen zu leisten. Tropdem hatten eine Reihe von Spezialitäten wieder große Kurssteigerungen. Die höher heranziehenden Renten und Kuponanleihen waren heute unter Hinweis auf das Arbeitsbeschaffungsprogramm stark gefragt. Deutsche Leihen und Anleihen plus 2%, Deutsche Anleihen plus 4, Bonol-Anleihe plus 1%, Kuponanleihen waren ebenfalls der Beförderung des Arbeitsbeschaffungsprogramms wegen gefragt. Die Rentenrente fiel heute um 1,50 v. H. auf 14,75 v. H., wobei der Kurs auf 14,75 v. H. sank. Die Rentenrente fiel heute um 1,50 v. H. auf 14,75 v. H., wobei der Kurs auf 14,75 v. H. sank.

### Berliner Metalle

Berlin, 24. März. Metallmarktierung für je 100 kg. — Elektrolyt Kupfer prompt c/o Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Kotierung des Vereinfachten i. d. Z. Elektrolyt Kupfer) 42,35 RM. — Notierungen der Kommission für den Verkauf von Metallwaren (die Preise verstehen sich ab Lager in Berlin) Originalwaren: 98 bis 99 Pro. in Wägen 100 RM., desgl. in Ballen oder Drahtbatterien 99 Pro. 104, Reinmetall 98 bis 99 Pro. 250, Antimon regulus 29-31, Zinnblei 1 kg. fein 37,5-41 RM. — Kupfer: März 38,00 v. H., April 38,25 v. H., Mai 38,50 v. H., Juni 38,75 v. H., Juli 39,00 v. H., August 39,25 v. H., September 39,50 v. H., Oktober 39,75 v. H., November 40,00 v. H., Dezember 40,25 v. H., Januar 40,50 v. H., Februar 40,75 v. H., März 41,00 v. H., April 41,25 v. H., Mai 41,50 v. H., Juni 41,75 v. H., Juli 42,00 v. H., August 42,25 v. H., September 42,50 v. H., Oktober 42,75 v. H., November 43,00 v. H., Dezember 43,25 v. H., Januar 43,50 v. H., Februar 43,75 v. H., März 44,00 v. H., April 44,25 v. H., Mai 44,50 v. H., Juni 44,75 v. H., Juli 45,00 v. H., August 45,25 v. H., September 45,50 v. H., Oktober 45,75 v. H., November 46,00 v. H., Dezember 46,25 v. H., Januar 46,50 v. H., Februar 46,75 v. H., März 47,00 v. H., April 47,25 v. H., Mai 47,50 v. H., Juni 47,75 v. H., Juli 48,00 v. H., August 48,25 v. H., September 48,50 v. H., Oktober 48,75 v. H., November 49,00 v. H., Dezember 49,25 v. H., Januar 49,50 v. H., Februar 49,75 v. H., März 50,00 v. H., April 50,25 v. H., Mai 50,50 v. H., Juni 50,75 v. H., Juli 51,00 v. H., August 51,25 v. H., September 51,50 v. H., Oktober 51,75 v. H., November 52,00 v. H., Dezember 52,25 v. H., Januar 52,50 v. H., Februar 52,75 v. H., März 53,00 v. H., April 53,25 v. H., Mai 53,50 v. H., Juni 53,75 v. H., Juli 54,00 v. H., August 54,25 v. H., September 54,50 v. H., Oktober 54,75 v. H., November 55,00 v. H., Dezember 55,25 v. H., Januar 55,50 v. H., Februar 55,75 v. H., März 56,00 v. H., April 56,25 v. H., Mai 56,50 v. H., Juni 56,75 v. H., Juli 57,00 v. H., August 57,25 v. H., September 57,50 v. H., Oktober 57,75 v. H., November 58,00 v. H., Dezember 58,25 v. H., Januar 58,50 v. H., Februar 58,75 v. H., März 59,00 v. H., April 59,25 v. H., Mai 59,50 v. H., Juni 59,75 v. H., Juli 60,00 v. H., August 60,25 v. H., September 60,50 v. H., Oktober 60,75 v. H., November 61,00 v. H., Dezember 61,25 v. H., Januar 61,50 v. H., Februar 61,75 v. H., März 62,00 v. H., April 62,25 v. H., Mai 62,50 v. H., Juni 62,75 v. H., Juli 63,00 v. H., August 63,25 v. H., September 63,50 v. H., Oktober 63,75 v. H., November 64,00 v. H., Dezember 64,25 v. H., Januar 64,50 v. H., Februar 64,75 v. H., März 65,00 v. H., April 65,25 v. H., Mai 65,50 v. H., Juni 65,75 v. H., Juli 66,00 v. H., August 66,25 v. H., September 66,50 v. H., Oktober 66,75 v. H., November 67,00 v. H., Dezember 67,25 v. H., Januar 67,50 v. H., Februar 67,75 v. H., März 68,00 v. H., April 68,25 v. H., Mai 68,50 v. H., Juni 68,75 v. H., Juli 69,00 v. H., August 69,25 v. H., September 69,50 v. H., Oktober 69,75 v. H., November 70,00 v. H., Dezember 70,25 v. H., Januar 70,50 v. H., Februar 70,75 v. H., März 71,00 v. H., April 71,25 v. H., Mai 71,50 v. H., Juni 71,75 v. H., Juli 72,00 v. H., August 72,25 v. H., September 72,50 v. H., Oktober 72,75 v. H., November 73,00 v. H., Dezember 73,25 v. H., Januar 73,50 v. H., Februar 73,75 v. H., März 74,00 v. H., April 74,25 v. H., Mai 74,50 v. H., Juni 74,75 v. H., Juli 75,00 v. H., August 75,25 v. H., September 75,50 v. H., Oktober 75,75 v. H., November 76,00 v. H., Dezember 76,25 v. H., Januar 76,50 v. H., Februar 76,75 v. H., März 77,00 v. H., April 77,25 v. H., Mai 77,50 v. H., Juni 77,75 v. H., Juli 78,00 v. H., August 78,25 v. H., September 78,50 v. H., Oktober 78,75 v. H., November 79,00 v. H., Dezember 79,25 v. H., Januar 79,50 v. H., Februar 79,75 v. H., März 80,00 v. H., April 80,25 v. H., Mai 80,50 v. H., Juni 80,75 v. H., Juli 81,00 v. H., August 81,25 v. H., September 81,50 v. H., Oktober 81,75 v. H., November 82,00 v. H., Dezember 82,25 v. H., Januar 82,50 v. H., Februar 82,75 v. H., März 83,00 v. H., April 83,25 v. H., Mai 83,50 v. H., Juni 83,75 v. H., Juli 84,00 v. H., August 84,25 v. H., September 84,50 v. H., Oktober 84,75 v. H., November 85,00 v. H., Dezember 85,25 v. H., Januar 85,50 v. H., Februar 85,75 v. H., März 86,00 v. H., April 86,25 v. H., Mai 86,50 v. H., Juni 86,75 v. H., Juli 87,00 v. H., August 87,25 v. H., September 87,50 v. H., Oktober 87,75 v. H., November 88,00 v. H., Dezember 88,25 v. H., Januar 88,50 v. H., Februar 88,75 v. H., März 89,00 v. H., April 89,25 v. H., Mai 89,50 v. H., Juni 89,75 v. H., Juli 90,00 v. H., August 90,25 v. H., September 90,50 v. H., Oktober 90,75 v. H., November 91,00 v. H., Dezember 91,25 v. H., Januar 91,50 v. H., Februar 91,75 v. H., März 92,00 v. H., April 92,25 v. H., Mai 92,50 v. H., Juni 92,75 v. H., Juli 93,00 v. H., August 93,25 v. H., September 93,50 v. H., Oktober 93,75 v. H., November 94,00 v. H., Dezember 94,25 v. H., Januar 94,50 v. H., Februar 94,75 v. H., März 95,00 v. H., April 95,25 v. H., Mai 95,50 v. H., Juni 95,75 v. H., Juli 96,00 v. H., August 96,25 v. H., September 96,50 v. H., Oktober 96,75 v. H., November 97,00 v. H., Dezember 97,25 v. H., Januar 97,50 v. H., Februar 97,75 v. H., März 98,00 v. H., April 98,25 v. H., Mai 98,50 v. H., Juni 98,75 v. H., Juli 99,00 v. H., August 99,25 v. H., September 99,50 v. H., Oktober 99,75 v. H., November 100,00 v. H., Dezember 100,25 v. H., Januar 100,50 v. H., Februar 100,75 v. H., März 101,00 v. H., April 101,25 v. H., Mai 101,50 v. H., Juni 101,75 v. H., Juli 102,00 v. H., August 102,25 v. H., September 102,50 v. H., Oktober 102,75 v. H., November 103,00 v. H., Dezember 103,25 v. H., Januar 103,50 v. H., Februar 103,75 v. H., März 104,00 v. H., April 104,25 v. H., Mai 104,50 v. H., Juni 104,75 v. H., Juli 105,00 v. H., August 105,25 v. H., September 105,50 v. H., Oktober 105,75 v. H., November 106,00 v. H., Dezember 106,25 v. H., Januar 106,50 v. H., Februar 106,75 v. H., März 107,00 v. H., April 107,25 v. H., Mai 107,50 v. H., Juni 107,75 v. H., Juli 108,00 v. H., August 108,25 v. H., September 108,50 v. H., Oktober 108,75 v. H., November 109,00 v. H., Dezember 109,25 v. H., Januar 109,50 v. H., Februar 109,75 v. H., März 110,00 v. H., April 110,25 v. H., Mai 110,50 v. H., Juni 110,75 v. H., Juli 111,00 v. H., August 111,25 v. H., September 111,50 v. H., Oktober 111,75 v. H., November 112,00 v. H., Dezember 112,25 v. H., Januar 112,50 v. H., Februar 112,75 v. H., März 113,00 v. H., April 113,25 v. H., Mai 113,50 v. H., Juni 113,75 v. H., Juli 114,00 v. H., August 114,25 v. H., September 114,50 v. H., Oktober 114,75 v. H., November 115,00 v. H., Dezember 115,25 v. H., Januar 115,50 v. H., Februar 115,75 v. H., März 116,00 v. H., April 116,25 v. H., Mai 116,50 v. H., Juni 116,75 v. H., Juli 117,00 v. H., August 117,25 v. H., September 117,50 v. H., Oktober 117,75 v. H., November 118,00 v. H., Dezember 118,25 v. H., Januar 118,50 v. H., Februar 118,75 v. H., März 119,00 v. H., April 119,25 v. H., Mai 119,50 v. H., Juni 119,75 v. H., Juli 120,00 v. H., August 120,25 v. H., September 120,50 v. H., Oktober 120,75 v. H., November 121,00 v. H., Dezember 121,25 v. H., Januar 121,50 v. H., Februar 121,75 v. H., März 122,00 v. H., April 122,25 v. H., Mai 122,50 v. H., Juni 122,75 v. H., Juli 123,00 v. H., August 123,25 v. H., September 123,50 v. H., Oktober 123,75 v. H., November 124,00 v. H., Dezember 124,25 v. H., Januar 124,50 v. H., Februar 124,75 v. H., März 125,00 v. H., April 125,25 v. H., Mai 125,50 v. H., Juni 125,75 v. H., Juli 126,00 v. H., August 126,25 v. H., September 126,50 v. H., Oktober 126,75 v. H., November 127,00 v. H., Dezember 127,25 v. H., Januar 127,50 v. H., Februar 127,75 v. H., März 128,00 v. H., April 128,25 v. H., Mai 128,50 v. H., Juni 128,75 v. H., Juli 129,00 v. H., August 129,25 v. H., September 129,50 v. H., Oktober 129,75 v. H., November 130,00 v. H., Dezember 130,25 v. H., Januar 130,50 v. H., Februar 130,75 v. H., März 131,00 v. H., April 131,25 v. H., Mai 131,50 v. H., Juni 131,75 v. H., Juli 132,00 v. H., August 132,25 v. H., September 132,50 v. H., Oktober 132,75 v. H., November 133,00 v. H., Dezember 133,25 v. H., Januar 133,50 v. H., Februar 133,75 v. H., März 134,00 v. H., April 134,25 v. H., Mai 134,50 v. H., Juni 134,75 v. H., Juli 135,00 v. H., August 135,25 v. H., September 135,50 v. H., Oktober 135,75 v. H., November 136,00 v. H., Dezember 136,25 v. H., Januar 136,50 v. H., Februar 136,75 v. H., März 137,00 v. H., April 137,25 v. H., Mai 137,50 v. H., Juni 137,75 v. H., Juli 138,00 v. H., August 138,25 v. H., September 138,50 v. H., Oktober 138,75 v. H., November 139,00 v. H., Dezember 139,25 v. H., Januar 139,50 v. H., Februar 139,75 v. H., März 140,00 v. H., April 140,25 v. H., Mai 140,50 v. H., Juni 140,75 v. H., Juli 141,00 v. H., August 141,25 v. H., September 141,50 v. H., Oktober 141,75 v. H., November 142,00 v. H., Dezember 142,25 v. H., Januar 142,50 v. H., Februar 142,75 v. H., März 143,00 v. H., April 143,25 v. H., Mai 143,50 v. H., Juni 143,75 v. H., Juli 144,00 v. H., August 144,25 v. H., September 144,50 v. H., Oktober 144,75 v. H., November 145,00 v. H., Dezember 145,25 v. H., Januar 145,50 v. H., Februar 145,75 v. H., März 146,00 v. H., April 146,25 v. H., Mai 146,50 v. H., Juni 146,75 v. H., Juli 147,00 v. H., August 147,25 v. H., September 147,50 v. H., Oktober 147,75 v. H., November 148,00 v. H., Dezember 148,25 v. H., Januar 148,50 v. H., Februar 148,75 v. H., März 149,00 v. H., April 149,25 v. H., Mai 149,50 v. H., Juni 149,75 v. H., Juli 150,00 v. H., August 150,25 v. H., September 150,50 v. H., Oktober 150,75 v. H., November 151,00 v. H., Dezember 151,25 v. H., Januar 151,50 v. H., Februar 151,75 v. H., März 152,00 v. H., April 152,25 v. H., Mai 152,50 v. H., Juni 152,75 v. H., Juli 153,00 v. H., August 153,25 v. H., September 153,50 v. H., Oktober 153,75 v. H., November 154,00 v. H., Dezember 154,25 v. H., Januar 154,50 v. H., Februar 154,75 v. H., März 155,00 v. H., April 155,25 v. H., Mai 155,50 v. H., Juni 155,75 v. H., Juli 156,00 v. H., August 156,25 v. H., September 156,50 v. H., Oktober 156,75 v. H., November 157,00 v. H., Dezember 157,25 v. H., Januar 157,50 v. H., Februar 157,75 v. H., März 158,00 v. H., April 158,25 v. H., Mai 158,50 v. H., Juni 158,75 v. H., Juli 159,00 v. H., August 159,25 v. H., September 159,50 v. H., Oktober 159,75 v. H., November 160,00 v. H., Dezember 160,25 v. H., Januar 160,50 v. H., Februar 160,75 v. H., März 161,00 v. H., April 161,25 v. H., Mai 161,50 v. H., Juni 161,75 v. H., Juli 162,00 v. H., August 162,25 v. H., September 162,50 v. H., Oktober 162,75 v. H., November 163,00 v. H., Dezember 163,25 v. H., Januar 163,50 v. H., Februar 163,75 v. H., März 164,00 v. H., April 164,25 v. H., Mai 164,50 v. H., Juni 164,75 v. H., Juli 165,00 v. H., August 165,25 v. H., September 165,50 v. H., Oktober 165,75 v. H., November 166,00 v. H., Dezember 166,25 v. H., Januar 166,50 v. H., Februar 166,75 v. H., März 167,00 v. H., April 167,25 v. H., Mai 167,50 v. H., Juni 167,75 v. H., Juli 168,00 v. H., August 168,25 v. H., September 168,50 v. H., Oktober 168,75 v. H., November 169,00 v. H., Dezember 169,25 v. H., Januar 169,50 v. H., Februar 169,75 v. H., März 170,00 v. H., April 170,25 v. H., Mai 170,50 v. H., Juni 170,75 v. H., Juli 171,00 v. H., August 171,25 v. H., September 171,50 v. H., Oktober 171,75 v. H., November 172,00 v. H., Dezember 172,25 v. H., Januar 172,50 v. H., Februar 172,75 v. H., März 173,00 v. H., April 173,25 v. H., Mai 173,50 v. H., Juni 173,75 v. H., Juli 174,00 v. H., August 174,25 v. H., September 174,50 v. H., Oktober 174,75 v. H., November 175,00 v. H., Dezember 175,25 v. H., Januar 175,50 v. H., Februar 175,75 v. H., März 176,00 v. H., April 176,25 v. H., Mai 176,50 v. H., Juni 176,75 v. H., Juli 177,00 v. H., August 177,25 v. H., September 177,50 v. H., Oktober 177,75 v. H., November 178,00 v. H., Dezember 178,25 v. H., Januar 178,50 v. H., Februar 178,75 v. H., März 179,00 v. H., April 179,25 v. H., Mai 179,50 v. H., Juni 179,75 v. H., Juli 180,00 v. H., August 180,25 v. H., September 180,50 v. H., Oktober 180,75 v. H., November 181,00 v. H., Dezember 181,25 v. H., Januar 181,50 v. H., Februar 181,75 v. H., März 182,00 v. H., April 182,25 v. H., Mai 182,50 v. H., Juni 182,75 v. H., Juli 183,00 v. H., August 183,25 v. H., September 183,50 v. H., Oktober 183,75 v. H., November 184,00 v. H., Dezember 184,25 v. H., Januar 184,50 v. H., Februar 184,75 v. H., März 185,00 v. H., April 185,25 v. H., Mai 185,50 v. H., Juni 185,75 v. H., Juli 186,00 v. H., August 186,25 v. H., September 186,50 v. H., Oktober 186,75 v. H., November 187,00 v. H., Dezember 187,25 v. H., Januar 187,50 v. H., Februar 187,75 v. H., März 188,00 v. H., April 188,25 v. H., Mai 188,50 v. H., Juni 188,75 v. H., Juli 189,00 v. H., August 189,25 v. H., September 189,50 v. H., Oktober 189,75 v. H., November 190,00 v. H., Dezember 190,25 v. H., Januar 190,50 v. H., Februar 190,75 v. H., März 191,00 v. H., April 191,25 v. H., Mai 191,50 v. H., Juni 191,75 v. H., Juli 192,00 v. H., August 192,25 v. H., September 192,50 v. H., Oktober 192,75 v. H., November 193,00 v. H., Dezember 193,25 v. H., Januar 193,50 v. H., Februar 193,75 v. H., März 194,00 v. H., April 194,25 v. H., Mai 194,50 v. H., Juni 194,75 v. H., Juli 195,00 v. H., August 195,25 v. H., September 195,50 v. H., Oktober 195,75 v. H., November 196,00 v. H., Dezember 196,25 v. H., Januar 196,50 v. H., Februar 196,75 v. H., März 197,00 v. H., April 197,25 v. H., Mai 197,50 v. H., Juni 197,75 v. H., Juli 198,00 v. H., August 198,25 v. H., September 198,50 v. H., Oktober 198,75 v. H., November 199,00 v. H., Dezember 199,25 v. H., Januar 199,50 v. H., Februar 199,75 v. H., März 200,00 v. H., April 200,25 v. H., Mai 200,50 v. H., Juni 200,75 v. H., Juli 201,00 v. H., August 201,25 v. H., September 201,50 v. H., Oktober 201,75 v. H., November 202,00 v. H., Dezember 202,25 v. H., Januar 202,50 v. H., Februar 202,75 v. H., März 203,00 v. H., April 203,25 v. H., Mai 203,50 v. H., Juni 203,75 v. H., Juli 204,00 v. H., August 204,25 v. H., September 204,50 v. H., Oktober 204,75 v. H., November 205,00 v. H., Dezember 205,25 v. H., Januar 205,50 v. H., Februar 205,75 v. H., März 206,00 v. H., April 206,25 v. H., Mai 206,50 v. H., Juni 206,75 v. H., Juli 207,00 v. H., August 207,25 v. H., September 207,50 v. H., Oktober 207,75 v. H., November 208,00 v. H., Dezember 208,25 v. H., Januar 208,50 v. H., Februar 208,75 v. H., März 209,00 v. H., April 209,25 v. H., Mai 209,50 v. H., Juni 209,75 v. H., Juli 210,00 v. H., August 210,25 v. H., September 210,50 v. H., Oktober 210,75 v. H., November

# Badische Nachrichten

## Kommissare in Konstanz

Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, haben gütliche Vereinbarungen zwischen der Stadtverwaltung und der örtlichen Leitung der NSDAP in Konstanz ergeben, daß die Herren Rechtsanwalt Mechelmoser, Mager und die Stadträte Bruner und Stumpf der Stadtverwaltung als Kommissare beigeordnet wurden. Damit ist auch in Konstanz die gleiche Regelung wie in Karlsruhe und Heidelberg erzielt.

## Schulfunk in Baden

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Süddeutsche Rundfunk AG. Stuttgart hat, wie dies die anderen deutschen und die meisten ausländischen Sender schon seit längerer Zeit und mit vielem Erfolg durchgeführt haben, mit Beginn des Schuljahres 1932/33 für Baden, Württemberg und Hohenzollern den Schulfunk in seinen Arbeitsplan aufgenommen und auch selbst finanziert. Darüber hinaus hat er den Unterrichtsverwaltungen seines Funkbereichs erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt, aus denen diese einer großen Zahl von Schulen Rundfunkempfangsgeräte neuester Art beschaffen konnten. Die badische Unterrichtsverwaltung hat schon im letzten Jahre 6000.— RM. und vor kurzem erneut 18 000.— RM. überweisen erhalten. Die damit beschafften Empfangsgeräte sind bisher durchweg landlichen und entlegenen Schulen zur Verfügung gestellt worden und werden zunächst auch weiterhin nur solchen Schulen zugestellt werden. Damit soll auch das Land Anteil bekommen an den kulturellen Werten des Rundfunks im allgemeinen und des Schulfunks im besonderen. Auch das einfache Landkind soll in das große nationale Erleben unserer Zeit hineingeführt werden. Die Stadtkinder haben schon bisher in weit höherem Maße Gelegenheit gehabt, Rundfunksendungen zu hören, und stehen zudem durch ihren Wohnsitz in den Städten oder in der Nähe derselben zu vielen was der Rund- und Schulfunk bietet, an sich schon näher als das Landkind.

Da der Unterrichtsverwaltung keinerlei finanzielle Mittel für den Schulfunk zur Verfügung stehen, ist sie zu ihrem eigenen Bedauern genötigt, von den Schulgemeinden, die Empfangsgeräte erhalten, einen kleinen jährlichen Beitrag von 5.— RM. zu erheben. Auch die Lehrer dieser Gemeinden sollen Gelegenheit bekommen, die Geräte persönlich verwenden zu können. Das Interesse der Unterrichtsverwaltung an der Weiterbildung gerade der Lehrer, die jahrelang in entlegenen Landorten angestellt sind, erfordert eine derartige Maßnahme. Sie zahlen für die Benützung des Geräts eine Jahresmiete von RM. 10.—. Die an die Landeshauptkasse abzuliefernden Beträge der Gemeinden und der Lehrer dienen dem Erlöse beschädigter Röhren oder notwendig werdenden Reparaturen an den Geräten.

Bemerkenswert sei noch, daß die 24 000 RM. auch wirtschaftlich dem badischen Lande zugute kommen, insofern, als die einzige badische Firma für Rundfunkgerätebau, die Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt Schöner Schöne in Villingen, den größten Teil des Betrages in Auftrag bekam. Mit einem kleinen Teile wurden solche außerbadische Firmen berücksichtigt, die in engeren wirtschaftlichen Beziehungen zum Lande Baden stehen.

## Nationalsozialistische Beamteneubildung in Waldshut

Die Kreisleitung Waldshut der NSDAP. hatte in der vergangenen Woche die Beamtenschaft aufgeföhrt, sich in einer Kundgebung zu den nationalen Grundkräften unseres Volkes öffentlich zu bekennen. Zahlreiche Beamte des Reiches, Landes und der Gemeinden folgten dem Ruf. Am Samstag, den 18. März, füllten sich die großen Räume des Restaurants „Waldschloß“ bis auf den letzten Platz. Befonders stark war die Fachschaft der Polizei und Gendarmerie, die unter Leitung des Polizeioberleitnants Fischer steht, vertreten. Zu Beginn der Versammlung wurde den in Freiburg von marxistischen Mörderhänden erschossenen Polizeibeamten ein stilles Gedenken gewidmet. Der Hauptreferent des Abends, P. Jungblut, behandelte mit begeistert aufgenommenen Ausführungen die Stellung der Beamten im Dritten Reich. Von der Diskussion wurde reger Gebrauch gemacht. Mit dem Deutschlandlied, dem Horst-Wessel-Lied und dem dreifachen Sieg-Heil auf den Reichspräsidenten und unseren Führer Adolf Hitler schloß die Kundgebung.

## Schlußprüfung der Landw. Kreiswinterschule Ettenheim

Ettenheim, 24. März. Am Donnerstag, den 23. d. Mts., hielt die Landw. Kreiswinterschule im hiesigen Rathausaal die Schlußprüfung ihres 12. Winterkurses ab. Auch in diesem Jahr wohnten neben den Vertretern der Behörden eine große Zahl von Eltern und Angehörigen, ehemalige Schüler und Freunde der Anstalt der Prüfung bei, die von Herrn Landesökonomierat Württemberg herzlich begrüßt wurden. Die Teilnehmer der beiden Kurse hatten Gelegenheit, den Beweis eines reichen Wissens in Betriebslehre, Wirtschaftsgeographie, Tierzucht, Pflanzenbau, Deutsch, Gesundheitslehre der Haustiere, Pflanzenkunde, Obstbau, Weinbau und Bienezucht abzulegen.

Anschließend erstattete Herr Landesökonomierat Württemberg einen kurzen Tätigkeitsbericht und den Dank an den Kreis Offenburg und die Stadt Ettenheim für ihre reichliche Unterstützung der Schule. Bei der Preisverteilung in Form wertvoller Bücher erhielten einen ersten Preis im Oberkurs Matthäus Frank-Rordweil, Karl Kollerfrath-Ettenheim, im Unterkurs Franz Viehler-Adolf, Adolf Koller-Tuchfelden und Richard Schell-Rippenheim. Zweite Preise erhielten im Oberkurs Karl Maurer-Oberhausen, Karl Schell-Rippenheim und Franz Röderer-Heddingen. Ferner erhielten mehrere Schüler des Oberkurses eine Anerkennung. Vom Kreis Offenburg bekam auch dieses Jahr wieder jeder Schüler einen Obstbaum und vom Verbandsring Ettenheim-Kenzingen wurden allen Schülern von ihnen selbstangefertigte Steinacher Heuhütten zur Verfügung gestellt.

Nach der Preisverteilung ergriffen Herr Bürgermeister Bögele-Ettenheim und Herr Kreisrat Biegler-Offenburg das Wort zu einer Würdigung der Schule in ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft. Zum Schluß hielt im Namen der Schüler Karl Schell-Rippenheim eine Ansprache, die den Dank an den Lehrkörper übermittelte und an alle die, die es ermöglichen, ihr Wissen zu erweitern. Im Gasthof zum Kamm fanden sich die Prüfungsteilnehmer zu einem gemeinsamen Essen zusammen, an das sich ein sehr interessanter Lichtbildvortrag des Herrn Dipl. Landwirt Schmitt-Rudwigschafen über Japan und seine Landwirtschaft angeschlossen. Allen wird dieser Tag in guter Erinnerung bleiben.

Ein Veteran wird zu Grabe getragen

Vietigheim, 24. März. Am vergangenen Sonntag hat man in hiesiger Gemeinde der letzte Krieger aus dem Kriege von 1870/71 zu

Grabe getragen. Hierbei hat es sich die derzeitige Gemeindevertretung unter dem Vorsitz des Bürgermeisterstellvertreter Modert angelegen sein lassen, dem Veteranen die letzte Ehrenbeerdigung nach vorkriegszeitlichem militärischen Brauch zu bezeugen. In Vereinigung mit etlichen Gefeinnungsgenossen wurde eine Gruppe alter Kameraden zusammengezogen und die nötigen Vorkehrungen eingeleitet, um eine große Zahl der hiesigen Musikkapelle, des Musikvereins „Einigkeit“ hat sich zur Teilnahme bereit erklärt. Für das letzte Gefeite des Altvetenanes Johannes Maß sei allen Mitwirkenden und Beteiligten hierdurch der Dank ausgesprochen.

## Baden-Baden

Gottesdienstanzeiger der Alt-katholischen Gemeinde Baden-Baden  
Sonntag, 26. März, vorm. 9.30 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt.

## Badische Marktberichte

### Mannheimer Produktenbörse

Amtlich notierten:  
Weizen inländisch 21,60—21,75, Roggen inländisch 17,25, Hafer inl. 15,75—15,5, Sommergerste 19,25—20,25, Futtergerste 17,75—18, Mais 21,25, Sojabohnen 10,20, Wintererbsen 12,50 bis 12,50, Trodenknübel 7,90, Weizenmehl südd. Spez. Null mit Austauschweizen 31 bis 31,25, Roggenmehl 22,75—25, Weizenkleie 7,60—7,75, Erdnußkuchen 11,25—11,50. Tendenz stetig. Bei anhaltender Geschäftslage dürfte die Preise im stiller-Haltung.

### Mannheimer Schlachtwiechmarkt

Auftrieb 54 Kälber, 18 Schafe, 60 Schweine, 1 Ziege, 802 Ferkel und Käuser. Preise pro Kilo Lebendgewicht bezw. Stück:  
Kälber: —, 42—44, 37—40, 34—36;  
Schafe: —, —, 19—26;  
Schweine: nicht notiert;  
Ferkel bis 4 Wochen: 14—17, dto. über 4 Wochen 19—22;  
Ferkel: 23—26.  
Marktverlauf: Kälber = mittel geräumt, Ferkel und Käuser ruhig.

### Schwelinger Schweinemarkt

Auftrieb 102 Ferkel, 45 Käuser. Ferkel bis 34 RM. je Paar. Käuser wurden nicht verkauft. Handel sehr schleppend.

### Lichtenauer Schweinemarkt

Auftrieb 70 Ferkel. Preise 15—20 RM. Stück.

### Freiburger Ruzhewiechmarkt

Auftrieb 2 Farren, 33 Ochsen, 45 Kühe, 10 Kalbinnen und 3 Rinder. Preise Farren 200—210, Ochsen 220 bis 400, Kühe 150—250, Kalbinnen 250—400, Rinder 100—180 RM. Stück.

### Karlsruher Vieh- und Schweinemarkt

Auftrieb: 25 Ochsen, 20 Ruzhühe, 11 Schläfliche, 40 Kalbinnen und 25 Jungrinder. Ochsen kosteten 210—370 RM., Ruzhühe bis 402 RM., Schläfliche 140—180, Kalbinnen 350—400 RM. und Jungrinder 94—280 RM. Bei lebhaftem Handel blieb ein Ueberfluß von 30 Stück.  
Dem Schweinemarkt waren insgesamt 20 Tiere zugeführt. Ferkel kosteten 30—50 RM. und Käuser 60—80 RM. pro Paar.  
Bei lebhaftem Handel blieb ein Ueberfluß von 50 Stück.

## Wetterbericht

In der Wetterlage ist heute keine nennenswerte Veränderung eingetreten, sodaß mit Fortdauer der bestehenden Bitterung zu rechnen ist. Weiteransichten für Samstag, 25. März 1933, Fortdauer der bestehenden Bitterung.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur 7/8 Uhr	hoch- ste	nied- ste
Berthheim	wolfenl.	—	-1	8	-5
Königsstuhl	wolfenl.	—	-2	4	-1
Karlsruhe	beiter	—	0	8	-1
Baden	wolfenl.	—	1	10	-5
Villingen	wolfenl.	4	-3	5	-4
B. Durrheim	wolfenl.	—	-4	6	-5
St. Blasien	wolfenl.	—	-1	3	-1
Badenweiler	wolfenl.	—	1	8	-1
Schausn. f.	wolfenl.	8	-7	2	-10
Reibbera	wolfenl.	4	-10	-4	-

### Rheinwasserstände 6 Uhr morgens

Waldshut	200	—	—
Basel	—	08	—
Breisach	—	06	—
Rehl	—	215	—
Magen	—	372	—
Mannheim	—	251	—
Gaub	—	174	—

Schuldriftstellung: Dr. Otto Bader.  
Verantwortlich für Politik: A. Schmidt; für allgemeine Nachrichten, Sport und Landesausstellung: A. Schmitt; für Handel und Wirtschaft, Religion, Kunst und Unterhaltung: A. Schmidt; für Landwirtschaft, Industrie und Soziales: A. Schmidt; für Wissenschaft: A. Schmidt; für Angelegenheiten des Reiches: A. Schmidt; für Baden: A. Schmidt; Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe.

# Achtung! Hier Südfunk!

Wochenprogramm vom 26. März bis 1. April 1933.

## Radio-Strauss

Karlsruhe Kaiserstraße 46 Telefon 5015

Das führende Rundfunk-Spezialgeschäft führt alle Radioapparate der deutschen Funkindustrie. 1471 TELEFUNKEN-SCHALLPLATTEN und NS-SCHALLPLATTEN

### Samstag, den 26. März

6.35 Hamburger Vokalensemble, 8.15 Nachrichten, anschließend Choral, 8.45 Morgenkonzert, 9.25 Stunde des Chororgels, 10.00 Kammermusik, 10.40 Katholische Morgenfeier, 11.30 Johann Sebastian Bach, 12.00 Aus Freiburg: Klavierkonzert, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Vortrag: Deutschland, 13.30 Neues Schallplattenkonzert, 14.00 Sommerfestzug in Weiden, 14.30 Vieder, 15.00 Musikalische Akademie, 15.30 Stunde der Jugend, 16.30 Aus Mannheim: Te. Mader, 17.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Gärten der von Sander, 18.40 Sportbericht, 18.50 Dr. Sillig liest aus seinem Buch: „Lobderger“, 19.10 Schachmonatszeitung, 19.40—20.00 „Das Phantom des Domes zu Lindburg“, 20.00 „Miles Rebenheimer“ Abendunterhaltung, 22.05 Nachrichten, 22.30 Die neuesten Schallplatten, 22.45 Nachtmusik.

10.00 Nachrichten, 10.10 Aus Mannheim: Heitere Klavier-Kammermusik, 10.40—11.30 Orgelkonzert, 12.00 Konzert, 13.15 Nachrichten, 13.30 Mittagskonzert, 14.00—14.30 Kunstverderbungskonzert, 16.00 Kinderstunde, 17.00 Nachmittagskonzert, 18.25 Vortrag: Vom 30 zum 20. 18.50 Vortrag: Welterrichtnisse im Amazonas-Becken, 19.15 Nachrichten, 19.30 Vokal- und Solisten, Schwedische Kammermusik, 20.00 Deutschland baut ein Handelschiff, 21.30 Johannes Brahms, 22.00 Nachrichten, 22.20—24.00 Nachtmusik.

## Radio-

### LICHT- und KRAFTLANGEN

Elektr. Bedarfsartikel (Staubsauger, Waschmaschinen, Bügeleisen etc.) stets Gelegenheitskäufe.  
Fr. Heger, Ing., Sofienstrasse 117  
Telefon 4124 18756

### Montag, 27. März

6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, anschließend Choral, 6.45 Choral, 7.15 Nachrichten, 7.20—8.00 Frühkonzert auf Schallplatten, 10.00 Nachrichten, 10.10 Vieder von Robert Franz, 10.40—11.10 Aus Mannheim: Violinsonaten, 12.00 Unterhaltungskonzert, 13.15 Nachrichten, 13.30 Mittagskonzert, 14.00—14.30 Kunstverderbungskonzert, 14.30 Spanischer Sprachunterricht, 15.00—15.30 Englischer Sprachunterricht für Anfänger, 17.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Landwirtschafsanalysen, 18.10 Aus dem Wirtschaftlichen unter Helmut, 18.50 Englischer Sprachunterricht, 19.15 Nachrichten, 19.30 Aus Karlsruhe: Nachmittags-, 20.15 Rundschau des gewerblichen Mittelstandes von Stuttgart und Umgebung, 22.00 Nachrichten, 22.20 Schachjournale, 22.45 Nachtmusik.

## Radio-Apparate

17799 sowie sämtl. Zubehörteile kaufen Sie günstig bei ADOLF DUFNER Amalienstraße 40 ptr.

### Dienstag, 28. März

6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Choral, 6.45 Choral, 7.15 Nachrichten, 7.20—8.00 Frühkonzert auf Schallplatten, 10.00 Nachrichten, 10.10 Frühkonzert, 10.30—11.10 Schulfunk, 12.00 Neues Schallplattenkonzert, 13.15 Nachrichten, 13.30 Aus Freiburg: Wiener-Vieder, 14.00—14.30 Kunstverderbungskonzert, 14.30—15.00 Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 16.00 Blumenkunde, 16.30 Frauenstunde, 17.00 Unterhaltungskonzert, 18.15 Landwirtschafsanalysen, 18.25 „Reiter und Schachspieler“, 18.50 „Wein erster Rang“, 19.30 Eine halbe Stunde „Rundfunk“, 20.00 Dichter, die wir kennen sollten, 20.40 Unterhaltungskonzert, 22.00 Nachrichten, 22.30 Nachtmusik.

## Polstermöbel Matratzen

Oskar Frey - Tapeziermeister Akademiestr. 5, neben Passage Grobes Lager Reparaturen

### Mittwoch, 29. März

6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Choral, 6.45 Choral, 7.15 Nachrichten, 7.20—8.00 Frühkonzert.

## RADIO-DIEMER

Lenzstraße 5 (bei der Hirschbrücke) Telefon 7831 Mitglied des Reichsverb. Deutsch-Funkhändler

## Das älteste nationale RADIO-SPEZIALGESCHÄFT

Ingenieur O. Baumgartner Kreuzstraße 18

### Donnerstag, 30. März

6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Choral, 6.45 Choral, 7.15 Nachrichten, 7.20—8.00 Frühkonzert, 10.00 Nachrichten, 10.10 Vieder, 10.35—11.10 Violinwerke von L. v. Beethoven, 12.00 Mittagskonzert, 13.15 Nachrichten, 13.30 Schallplattenkonzert, 14.30 Spanischer Sprachunterricht, 15.00 Englischer Sprachunterricht, 16.30 Stunde der Jugend, 17.00 Nachmittagskonzert, 18.25 „Reiter und Schachspieler“, 18.50 Die Haupttendenzen der gewerblichen Rünfte, 19.30 Schallplatten, 19.45 Das Lesebuch der Grotzen, Vieder und Gebichte, 20.45 Richard Wagner-Konzert, 22.00 Nachrichten, 22.20 Sonate für Klavier op. 11, 23.00 Regula Kreuzfeld, eine Legende.

## Ins neue Heim!

Badeeinrichtungen und Waschtisletten von Emil Schmidt G. m. b. H. Hebelstr. 3 u. Waldstr. geg. Kaffee Museum, Tel. 6410

### Freitag, 31. März

6.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Choral, 6.45 Choral, 7.20 Frühkonzert, 10.00 Nachrichten, 10.10 Alte Klaviermusik, 10.45 Vieder, 12.00 Märche und Baller, 13.30 Mittagskonzert, 14.30 Englischer Sprachunterricht, 17.00 Konzert der Bad. Musikanten für Musik, 17.50 Wetterbericht, Landwirtschafsanalysen, 18.00 25 Jahre aerologische Fortschritt am Bodensee, 18.25 Musikalische Verehrung in der Musik, 18.50 Nachrichten, 19.05 Meine Sonntagswanderung, 19.20 Süddeutsche Volkslieder, 20.00 Heimat und Volkstum, 20.40 Mittagskonzert der Reichsoperette, 21.30 Klavierkonzert, 22.10 Nachrichten, 22.30 Wotrüber man in Amerika spricht, 22.45 Nachtmusik.

## Schadhafte Stellen werden bei uns fachgemäß Kunst- oder Maschinen-gestopft je nach Wunsch.

Val. Drach & Cie. Karlstr. 6 / Telefon 5048

### Samstag, 1. April

6.15 Choral, Nachrichten, Wetterbericht, 6.45 Choral, 7.20 Frühkonzert, 10.00 Nachrichten, 10.10 Klavierkonzert, 10.40 Viederstunde, 12.20 Vieder für Sopran, 12.50 Kreuzer Sonate von Beethoven, 13.30 Mittagskonzert, 14.30 Nachrichten, 14.45 Deutsche Dichtungen, 15.00 Blumenkunde, 15.30 Stunde der Jugend, 16.30 Unterhaltungskonzert, 18.00 Sportbericht, 18.25 Von den Schönheiten eines hochalpinen Naturparkes, 18.50 Die Einbildung eines Panzerzuges, 19.10 20. Wismars in Schenken, 20.00 „Bauernerbe“, Romanische Oper, 22.00 Nachrichten, 22.25 Franz Böller singt, 22.45 Nachtmusik.

## Der anerkannte Fachmann

liefert die gediegene Radio-Anlage zu erschwinglichem Preis bei günstigen Zahlungsbedingungen. Die besten Fabrikate stets am Lager.

# Der 21. März in Baden

## Die gesamte Bevölkerung marschiert unter den Fahnen der deutschen Revolution.

### Ebersweiler: ... Alles hatte sich eingefunden

Um 8.30 Uhr abends versammelten sich sämtliche nationalen Vereine zum Umzug durch das Dorf. Unter Begleitung der Musikkapelle zogen wir dann zum Rathaus, wo Pg. Reiz nach einleitenden Worten Herrn F. Uhl aus Offenburg das Wort gab. Mit einem begeistert aufgenommenen „Sieg-Heil“ auf unseren greisen Reichspräsidenten und unseren Reichskanzler Adolf Hitler wurde die Kundgebung mit dem Absingen des Deutschlandliedes geschlossen. Zu der nachfolgenden Feier im Gasthaus „Zur Krone“ hatte sich alles eingefunden. Unser Bürgermeister sprach von der großen Bedeutung des Tages. Herr Uhl nahm darauf nochmals in längeren Ausführungen Gelegenheit, das Wollen der nationalen Bewegung darzutun. Reicher Beifall wurde ihm als Dank dafür entgegengebracht. Die ganze Feier wurde umrahmt von Musik- und Gesangsvorträgen, die gleichfalls vielen Beifall errieten. Der Erfolg dieses Abends folgte auch sofort. Eine schöne Zahl von Bestellungen auf unseren „Führer“ konnten wir entgegennehmen.

### Ettenheim: ... ganz Ettenheim war auf den Beinen

Anlässlich des Staatsaktes zu Potsdam veranstaltete die Ortsgruppe Ettenheim der NSDAP, gemeinsam mit der Stadtverwaltung am 21. März einen Fackelzug mit anschließender Gedenkfeier. Nießig war die Beteiligung aus der ganzen Stadt, ganz Ettenheim war auf den Beinen. Die strammen Gestalten der SA, SS und NS machten einen schneidigen Eindruck. Auf einem freien Plage außerhalb der Stadt fand die eigentliche Feier statt. Ein mächtiges Feuer loderte zum Himmel. Der Bürgermeister der Stadt Ettenheim, von Fackelträgern der SA und SS umgeben, gedachte in seiner Begrüßungsansprache der Bedeutung des Tages. Anschließend ergriff Pg. Meißner das Wort zu einer längeren ausgearbeiteten Ansprache, die im Deutschlandlied ausklang.

### Nordrach: ... beinahe die ganze Einwohnerschaft

Reichspräsident von Hindenburg und Kanzler Adolf Hitler zu Ehrenbürgern ernannt. Die Feier zur Reichstagsöffnung nahm hier mit dem Fackelzuge einen Umfang an, an den niemand vorher nur im entferntesten zu glauben wagte. Auf Anordnung des Herrn Bürgermeisters versammelten sich gegen 8 Uhr abends die Schuljugend, SA, Militär- und Kriegerverein, die Feuerwehr und beinahe die ganze Einwohnerschaft Nordrachs, um am Zuge zu Ehren des Reichskanzlers teilzunehmen. An den Stufen des Kurgartens begrüßte Herr Bürgermeister Spitzmüller die Erschienenen. Hierauf ergriff Pg. Hauptlehrer Bender das Wort. In die Gemeindevertretung sich wendend, bat er, der Freude über den heutigen Tag dadurch Ausdruck zu verleihen, indem dieselbe die Herren Reichspräsidenten von Hindenburg und Reichskanzler Hitler zu Ehrenbürgern ernennen möge. Unbeschreiblicher Jubel drang ob dieses Antrages zum nächtlichen Himmel empor. Das gemeinsam gesungene Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beschlossen die Feier.

### Soeben wird noch bekannt, daß der Gemeinderat in seiner heutigen Sitzung dem gestrigen

Antrage entsprochen und den Reichspräsidenten und Reichskanzler einstimmig zu Ehrenbürgern Nordrachs ernannt hat.

### Neudorf: ... riesiger Fackelzug ...

Unter Vorantritt der Musik bewegte sich am Dienstag ein gewaltiger Fackelzug durch unser Dorf. Die SA mit Fahne, sonstige Parteigenossen, die Gemeindebehörde und alle Vereine beteiligten sich. Ganz Neudorf versammelte sich nach Beendigung des Zuges zu einer imposanten Kundgebung vor dem Rathaus. Nach einer kurzen Ansprache des Bürgermeisters, auf die das Deutschlandlied folgte, ergriff Pg. Hauptlehrer Wetter das Wort. Begeistert stimmte die Menge am Schluß in das Sieg-Heil ein für das neue Deutschland. Das Horst-Wessel-Lied brauste durch die Nacht. Der Ortsgruppenführer schloß unter Dankesworten die feierliche Kundgebung.

### Rastatt: ... niemals zuvor ein solcher Fackelzug

Niemals zuvor hat sich ein solcher Fackelzug durch unsere Straßen bewegt! Ungeheuer war die Teilnahme der Bevölkerung; aller Herzen ergriffen von dem gewaltigen Geschehen

dieser Tage. Alle Verbände sind den Fahnen Adolf Hitlers, dem alten deutschen Ehrenbanner gefolgt. Die Franzhalle „faßt“ 800 Menschen, und es haben sicher nicht viel an 2000 gefehlt. Alle, alle wollten dabei sein, wollten mitsehen, mithören und mitempfunden die Weihe der großen Stunde. Herr Feger hat im Namen aller Verbände das freudige Bekenntnis zum deutschen Vaterlande abgelegt, und Pg. Neumann hat die Bedeutung des Tages in klammernder Rede gewürdigt. Die Massen waren übermächtig von Freude und Ergriffenheit. Deutsche Märsche, deutsche Lieder, und über allen Häuptern makellos und rein flattern siegreich über Schmach und Ehrlosigkeit die alten treuen Fahnen: schwarz-weiß-rot! Am 21. März 1933 hat das deutsche Volk auf der ganzen Linie gesiegt!

### Sidingen: ... die schwarz-rot-goldene Fahne feierlich verbrannt ...

Am Dienstag, den 21. d. M., gegen 9 Uhr, bewegte sich durch unsern Ort ein stattlicher Fackelzug. Ganz Sidingen war auf den Beinen, um vom Abschluß dieses demütigen Tages eine bleibende Erinnerung mit nach Hause zu nehmen. Sorgfältige Vorbereitungen waren aber auch getroffen worden. Gern gaben unsere Bürger den Sammlern Holz, daß ein gewaltiges Feuer seinen Schein in den nächtlichen Himmel zeichnen konnte. Groß leuchtete der Holzhäufen im Fackel- und Vampionschein auf, als der Zug auf dem Berge ankam. Der Kirchengor begrüßte in einem Lied, unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Uez, alle, die am Zuge teilnahmen. Herr Bürgermeister Spranz drückte dann seine Freude aus, daß fast ganz Sidingen dieser Feier beimohne. In einem Hoch auf das deutsche Vaterland und die Regierung klang seine Rede aus. Nun lösten Volkslieder, Märsche der Kapelle Banghard, Gedichte (Hr. Banghard, Hr. Günzer und Helmut Müller) und ein Lied des Kirchengores einander ab. Inzwischen war das Feuer immer höher emporgelodert, und die alte Fahne schwarz-rot-gold, die die Spitze des Holzhäufens zierte, flatterte zum letzten Male im Winde auf. Im Höhepunkt der Begeisterung nahm Pg. Bechtold (Ortsgruppenführer) das Wort zu einer markigen Ansprache. Als in nächstlicher Weite die letzten Worte des Deutschlandliedes verflangen, ließ unser allverehrter hochw. Herr Pfarrer Senn durch ein Gedicht „Dem Herzog der Deutschen!“ alle aufhorchen. In tiefer Stille und Ergriffenheit lauschten wir seinen Worten. Mit dem Horst-Wessel-Lied, das die Menge begeistert sang, klang die Feier aus.

### Steinbach: Reichskanzler Hitler und unser Reichskommissar für Baden, Robert Wagner, zu Ehrenbürgern ernannt

Der für das ganze deutsche Volk so historische 21. März 1933 wurde auch in Steinbach feierlich begangen! Vormittags 11 Uhr versammelten sich sämtliche Schulkinder mit dem Lehrerkollegium und dem Stadtrat im Saale des Gasthauses „Zum Erwin“. Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Oberlehrers Gramlich ergriff Herr Bürgermeister W i t h u m das Wort und zeichnete den Kindern in klaren Linien die Bedeutung dieses großen Tages. Danach wies Unterbannführer der HJ, Pg. Walter B a g t e i n in markigen Worten auf die große historische Stunde hin. Anschließend erhielt jeder Schüler und jede Schülerin zur Erinnerung an diesen großen Tag 1 Wex und 1 Wurf. Danach wurde gemeinsam die Uebertragung der Feierlichkeit in der Garnisonkirche zu Potsdam angehört. Abends sammelten sich vor dem Gasthaus „Zum Stern“ die gesamte SA, SS, und HJ, sowie der Turnverein zu einem mächtigen Fackelzug, an dem auch der Stadtrat und das Lehrerkollegium teilnahmen! Vor dem Rathaus spielte die Steinbacher Stadtkapelle den Schluß des großen Zapfenkreuzes „Ich bete an die Macht der Liebe!“ Hierauf sprach vom Balkon des Rathauses aus Herr Bürgermeister W i t h u m. Dann ergriff Ortsgruppenführer F r i e d r i c h Leischer jr. das Wort, der nochmals kurz die historische Bedeutung des Tages freiste. Er erklärte, auch im Auftrag seiner Kameraden, die seinerzeit unschuldig sechs Wochen in Untersuchungshaft saßen, daß sie alle ihren einstigen politischen Gegnern die Hand reichen zur gemeinsamen aufbauenden Arbeit für Gemeinde, Volk und Vaterland! Er versprach aber auch, daß, wer diese Hand nicht ergreifen will und wie bisher mit der Faust droht, diesem die Faust aufgebrochen wird!

Hierauf überreicht der Ortsgruppenführer eines der markantesten Bilder unseres Reichskanzlers Adolf Hitler mit einer Widmung der NSDAP, Ortsgruppe Steinbach, an die Stadtgemeinde Steinbach.

### Oberkirch im Zeichen des Nationalen Feiertags am 21. März

Ganz Oberkirch nahm an dem Nationalfeiertag, der anlässlich der Eröffnung des neuen Reichstages stattfand regen Anteil. Die Straßen waren schon am frühen Morgen mit hunderten von Fahnen geschmückt und den ganzen Tag über lag eine Fest- und Freudenstimmung über der gesamten Bevölkerung wie dies schon jahrzehntelang nicht mehr der Fall war. Und als am Abend ein riesiger Fackelzug durch die festlich geschmückten Straßen zog, da waren alle nationalgesinnten Vereine vertreten. Es war ein Zug wie ihn Oberkirch in seiner vielhundertjährigen Geschichte nur selten gesehen hat. Die Straßen waren schwarz von Menschen und auf dem Schulplatz standen die Volksgenossen Kopf an Kopf, dicht gedrängt.

Nach einigen vortrefflich zu Gehör gebrachten Vorträgen der Stadtkapelle und den sehr

### Bruchsal: ... Zum erstenmal wieder die ganze Stadt vereint ...

Am Dienstag abend fand auf dem Holzmarkt zur feierlichen Eröffnung des Reichstages eine gewaltige Kundgebung statt, an welcher sich seit vielen, vielen Jahren zum ersten Male wieder ganz Bruchsal beteiligte. Eine riesige Menschenmenge stand auf dem geräumigen Holzmarkt, dessen letzte Winkel keine Menschen mehr aufnehmen konnte. Viele Tausende waren es, die ergriffen den durch Lautsprecher übertragenen Worten des Generals von Epp lauschten. Unter den Anwesenden bemerkte man auch die Herren Landrat Bechtold, Regierungsrat Feier, Oberbürgermeister Dr. Meißner und Bürgermeister Meißner.

Pg. Kreisleiter Epp leitete die Kundgebung mit der Begrüßung der Anwesenden ein und gab dann Pg. Wegand, Karlsruhe, das Wort, welcher mit begeisterten Worten von der Bedeutung dieses Tages sprach.

Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede erklang aus vielen tausend Kehlen brausend das Deutschlandlied; anschließend sangen die vereinigten Gesangsvereine Bruchsal's Deutschland, dir mein Vaterland.

Und nun formierte sich ein Fackelzug, wie ihn Bruchsal noch nie erlebt hat: Fast alle Vereine und Verbände Bruchsal's mit mehreren tausend Mann und mehr als 50 Fahnen, voran die Feuerwehrruppe, nahmen daran teil. In den Straßen, welche vom Fackelzug berührt wurden, standen dicht gedrängt die Zuschauer und jubelten begeistert den Marschierenden

gut gewählten Männerchören des „Männergesangsvereins Lieberfranz“ und des „Männergesangsvereins Oberkirch“ sowie einer eindrucksvollen Rede des stellvertretenden Kreisleiters Pg. Dr. Friedrich beschlossen das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied diese eindrucksvolle Kundgebung.

Der zweite Teil der Feier spielte sich in der „Oberen Linde“ ab. Die Säle waren viel zu klein und konnten bei weitem nicht die Massen aufnehmen, die dem feierlichen Akte beiwohnen wollten. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Herrn Bürgermeisters Fellhauer folgten in bunter Abwechslung Einzel- und Gesamtchöre der beiden Gesangsvereine sowie Ansprachen des Herrn Major von Oppenau, des Ortsgruppenführers der NSDAP, Pg. Castell und des Herrn Landrats Dr. Kauffmann.

Zum Schluß des offiziellen Teils brachte der Ortsgruppenführer der NSDAP, Pg. Castell den Dank an die beiden Gesangsvereine und besonders auch der Stadtkapelle zum Ausdruck.

Die Feier klang aus in einem dreifachen Hoch auf den verehrten Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und unseren geliebten Reichskanzler Adolf Hitler.

### Zotensontag und Schulfestern in Gengenbach

(Erscheint infolge Platzmangel verspätet.) Zur Zeit wird in Gengenbach eine Mission abgehalten, weshalb die Feier für die Toten des Weltkrieges um 14 Tage verschoben werden mußte. Die DJK. (Zentrumsportverein) ließ es sich aber nicht nehmen, diesen Trauertag des Deutschen Volkes auf seine Art zu feiern. Sie hielt ein Fußballwettspiel ab, das zur Feier des Tages in eine regelrechte Keilerei ausartete. Während der national gesinnte Teil der Bevölkerung halbnaht geflaggt hatte, mußte das Kath. Pfarramt und das Kloster erst an ihre Pflicht erinnert werden, erst kurz vor Mittag war dann auf diesen Gebäuden eine Fahne zu sehen. Für diese Leute scheinen die Helden des Weltkrieges nicht gefallen zu sein.

Im Gegensatz zu alledem hielt unsere Ortsgruppe auf dem Friedhof zu Ehren der Gefallenen eine Trauerfeier ab und legte am Grabe eines verstorbenen Parteigenossen einen Kranz nieder. Nachmittags nahmen wir geschlossen an der kirchlichen Feier der Evangelischen Gemeinde teil. Von den anderen Parteien und Verbänden war niemand zu sehen, für sie existierte dieser Trauertag jedenfalls nicht.

Am Montag früh fanden die von der Regierung angeordneten Feiern in den hiesigen Schulen statt, an denen mit dem Bürgermeister der Ortsgruppenführer Weiger und Pg. Vollmer teilnahmen. Diese Veranstaltungen gewährten einen interessanten Einblick in die Mentalität der Schulleiter. Dem Vorstand der Gewerbeschule bedeutete es ein unüberwindliches Hindernis, es war nur die Klasse da, die gerade Unterricht hatte. Die Bürgerschule hatte zwar alle Schüler beisammen, aber die Rede des Schulleiters hinterließ den Eindruck, daß die Nationale Erhebung des Deutschen Volkes vom Himmel gefallen wäre. Beide Redner vermieden ängstlich des Mannes zu gedenken, dem diese Erhebung überhaupt nur zu verdanken ist. Angenehm dagegen sprach die Feier in der Volksschule ab. Der Leiter der Schule, Oberlehrer Senger, brachte wenigstens den Mut auf, in seiner Rede zu betonen, daß der Führer der Nationalsozialistischen Bewegung, der Reichskanzler Adolf Hitler, einzig und allein der Erwecker des neuen Deutschland sei. Im allgemeinen stand diese Feier auf einer beachtenswerten Höhe. Wir verlangen nicht, daß in unserem schwarzen Gengenbach die Schulmänner über Nacht Nazi's werden. Eines aber fordern wir, daß diese Leute denen wir unsere Jugend anvertrauen, wieder deutsch denken und süßen lernen.

**Pflanz Hitler-Bäume**  
in Dorf und Stadt zum Zeichen des Sieges der nationalen Revolution!



Auf Ostern und Frühjahr sind meine Lager in  
**Damen- u. Herren-Mäntel**  
 sowie in

**fertigen Anzügen**  
 für jedes Alter und in jeder Größe gut sortiert. Neben den neuesten Modellen, aus modernen Stoffen, in solider Verarbeitung, sind die Preise **äußerst niedrig gestellt**. Ebenso unterhalte ich ein reichhaltiges Sortiment **Kleider- und Anzugstoffe** die in jeder Weise, sei es im Muster, in der Qualität, sowie im Preise den Käufer befriedigen werden.

**Max Federer, Urloffen**  
 Verkaufsstelle: Achern bei Ag. SAUER  
**Spezialhaus für Stoffe, Aussternern und Bekleidung**  
 Die Reise hierher lohnt sich doppelt: Sie sparen Geld, Sie haben eine große Auswahl!  
 2 Sonntage vor Ostern von 1 bis 5 Uhr geöffnet

**Frühjahrs-  
 Kleider, Mäntel u. Kostüme**  
 finden Sie in grosser Auswahl,  
 zu niedrigen Preisen im

**Modellhaus Kohlmeier**  
 Karlstrasse 7 18621

**Wo esse ich gut und billig?** 18651  
 Im fachmännisch geführten Speise-Restaurant  
**Dier Jahreszeiten J. Doninger**  
 Hebelstr. 21

**Kreishaushaltungsschule**  
 Bühl (Baden)  
 Beginn des Sommerurses Dienstag, den  
 2. Mai 1933.  
 Gründliche hauswirtschaftliche Ausbildung.  
 Schöne Räumlichkeiten, gesunde Lage, billiger  
 Pensionspreis.  
 Anmeldung und Auskunft  
 bei der Vorleberin

**Chr. Theurer**  
**Schuhinstandsetzung**  
 Werberplatz 23 und Wilhelmstr. 80 hat die  
 billigsten Reparat. — Ebenso das beste  
 grüne Gollathleder. 18555

**Mitarbeiter**  
 möglichst mit eigenem Auto, für den  
 bezirksweisen Vertrieb der bei Indu-  
 strie und Fachwelt anerkannt hoch-  
 wertigen

**Kompressol-Auto-Öle und Fette**  
 bei hoher Vertriebsmöglichkeit ge-  
 sucht. — Nichtfachleute werden ein-  
 gearbeitet. — **Christian Arens**,  
 Kompressol-Delwerk, Köln, Hochhaus

**Kaufm. Lehrling**  
 aus guter Familie mit mittl. Reife von erstem  
**Photo-Spezialgeschäft** alsbald gesucht.  
**Bedingung:** Gute Auffassung, saubere Schrift und  
 sicheres Rechnen. Vorzustellen mit Schulzeugnissen und  
 handschr. Lebenslauf.  
 Wo, sagt der „Führerverlag“ unter Nr. 18591.

**Reise-  
 Schreibmaschine**  
 tücht. Verkäufer geg. hohe Provision an allen  
 Plätzen Mittelbadens gesucht. Zuschr. u. 18554  
 an den Führer-Verlag.

**Halbtags-  
 Mädchen**  
 gesucht. Ang. u. W.  
 Nr. 1905 an den Führer-Verlag.  
 1 Jünger.  
**Eisenhobler**  
 und 2 Jünger  
**Formen**  
 gesucht.  
 Gebr. Lind G.m.b.H. in  
 Oberkirch (Baden).  
 18232

**Zu vermieten**  
**Regelbahn**  
 zu vermiet. Samstag  
 8. Feldschützen  
 Karlsruh. 71. Tel. 1873.  
 Gut möbl. 3 Zimmer  
 u. frendl. möbl. Wan-  
 nenzimmer zu verm.  
 Leopoldplatz 7a 4. St.  
 Junges  
**Mädchen**  
 schöne geräumige sonn.  
**3 Zimmer-  
 Wohnung**  
 mit Bad auf 1. 4. 33  
 zu vermieten. Näheres  
 b. Franz Casb, Gellert-  
 str. 26. 18762  
 Große, sonn.  
**2 1/2-Zimmer-  
 Wohnung**  
 nebst Zubehör, sof. od.  
 später in Säckingen zu  
 vermieten. Rab. Säck-  
 lingen, Unterdorfstr. 31.  
 18574  
**3 Zimmer-  
 Wohnung**  
 Garbitz, 123, 3. St. am  
 Röhrl. Platz auf sof. zu  
 vermieten. Zu erfrag.  
 Kaiserstr. 69, 1. St.  
 18524  
 In Anleihen schöne  
**4 Zim.-Wohnung**  
 2. St. zu vermieten. —  
 Nr. 40 H. Eichenbühl-  
 str. 1. 18561

**Stuttgarter  
 Knackwürste**  
 Stück 12 Pfg.  
**ff. Saftschinken**  
 1/4 Pfd. 30 Pfg.  
 empfiehlt 18525

**Eugen Dietz**  
 Metzgermeister  
 Achnerstr. 20 — Tel. 3580

**Weine:**  
 Edenkoberer weiß  
 statt 75 Pfg. 58 Pfg.  
**Ungsteiner rot** 9  
 statt 75 Pfg. 60 Pfg.  
 L. Zwinger, Werderstr. 73

**Zur Konfirmation**  
**Geschenke** die immer  
 Freude bereiten, ganz beson-  
 ders preiswert.  
**Paul Fröhlich, Uhrmacher**  
 Kaiserstraße 117, b. d. Adlerstr.

**Konfirmanden-Handschuhe**  
 in Glacé, Stoff u. Seide  
 finden Sie in großer Auswahl  
**H. Bodmer**  
 vorm. L. Oehl Nachf.  
 Kaiserstr. 209 18617

**Zu verkaufen**  
 Herrenrad 25 RM. —  
 Damenrad 30 RM.,  
 beide wie neu.  
 2. Maß, Werderstr. 73.  
 18595

**Pferde**  
 für Landwirtschaft ver-  
 kauft **Georg Biele**,  
 Karlsruhe, Ludwig-  
 Wilhelmstr. 15. 18568

**Schreibmaschine**  
 neues Modell, monatl.  
 7 RM. Ang. u. 18593  
 an den Führer-Verlag.

**Jetzt**  
 Couch von 38 RM.  
 elegante Form  
 von 70 RM.  
**Klubsofa** von 68 RM.  
 Chaiselongue von 17 RM.  
 Polstermöbelhaus  
 Köhler, Schlegelstr. 25.  
 18587

**Dam- u. Herrenrad**  
 wie neu, preiswert zu  
 verk. Preis, Schlegel-  
 str. 40. 18497

**Rosenstöcke**  
 komme mit einigen Tausend Busch- (20 Bfa.),  
 Schling- (30 Bfa.) und Hochstammrosen (1 Bfa.)  
 auf die Märkte Ludwigplatz und Alter Bahn-  
 hof. — Edle Sorten und Farben. 18589  
 Karl Stamm, Rosenkulturen, Bad Nauheim.

**Speisezimmer**  
 Buffet, 200 cm., Anrichte 135 cm., Aus-  
 wahllos, Stühle mit Ia. Schmalzer, in  
 Kugbaum, beste Verarbeitung, ganz neue,  
 wunderschöne Form, aus eigener Fabrik,  
 daher der außergewöhnlich günstige und  
 vorzuziehende Preis **Mk. 460.-**  
 von nur  
**Paul Federle**  
 Möbelfabrik, Durlacher-Allee 58a

**DANKSAGUNG.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher  
 Teilnahme bei dem Hinscheiden  
 unserer lieben Mutter und Groß-  
 mütter

**Frau Anna Wenzel Wwe.**  
 sagen wir auf diese Weise unsern  
 besten Dank. 18707  
 Karlsruhe, den 23. März 1933.  
 Vinzenstr. 1  
 Namens der Hinterbliebenen:  
 Friedrich Wenzel.

**Wir geben Ihnen Geld!**  
 zu jedem Zweck, wir finanz. den Einkauf wert-  
 beist. Gegenst., dem Landwirt kaufen wir prima  
 Qualität und bezahlen Sie aus Zahlung-  
 schuldenfaktoren. „Historia“ G. m. b. H., Effen-  
 burg, Glaserstr. 5. Rückporto beifügen.

**Gut Heil!**  
**MIV**  
 Sonntag, den 26. März  
 1933, auf dem Wald-  
 spielplatz des M.V.S.  
 nachm. 3 Uhr  
**Auffliegspiel**  
 Tr. Niederbühl-Str. 1.  
 1/2 Uhr Freundschafts-  
 spiel der 2. Mannschaft.  
 18653

**Entlaufen**  
 Deutscher Schäferhund  
 1 1/2 J. a., schwarz mit  
 wenig gelb. Abzugeben  
 Wirtschaft zum Aibel,  
 18591

**Selbstgeschneidenes**  
**Filder-  
 Sauerkraut**  
 Dreifache, 3 Pfd. 25 S.,  
 bei 3/4 Pfd. bei Bedarf  
 abnahme Gratzweige. —  
 Schenkmittel. Führer-  
 Str. 11, Säckingen, Kaiserstr. 79  
 18580

**Wohnhaus**  
 in Karlsruhe, Rheinstr., mit Baden, gro-  
 ßem Stall und Scheune geeignet für  
**Molherei**  
 oder  
**Viehhandel**  
 für 10 000 RM. zu verkaufen bei gütli-  
 g. Zahlungsbedingungen. Näheres  
 Viehmarktbank Karlsruhe-Schlachthof.

**Baden-Baden**  
**Sinner-Eck**  
 im Café  
**Roulette**  
**Tanz**  
 mit Preisverteilung  
 (6 Preise)  
 Kapelle  
 Schlüter-  
 Orchester spielt

**K.F.V.**  
 Sonntag, d. 26. März  
 3 Uhr, K.F.V.-Platz  
**Südd. Meisterschaft**  
**Eintracht**  
 Frankfurt 18763

**Wiener Hof**  
**TANZ-**  
 Dekoration des  
 Lokales - Die Qua-  
 lität der Getränke  
 und der be-  
 kannten Kapelle  
**Henry Schaefer**  
 laden einen Besuch  
 18578

**Verfuchen auch Sie**  
 die **Qualitätsweine**  
 im Weinberg, Durlach, b. d. Rathaus.

**Kaffee Helenenhof**  
 Baden-Baden  
**Neu eröffnet!**  
 Kaffee-, Wein- u. Bierausschank  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**Alexander Kaiser und Frau**  
 Telefon 1050 18229

**KAFFEE GRÜNER BAUM**  
 Heute 18732  
**Gesellschafts-Tanz**  
 (mit Verlängerung)

**Keil Kitzler!** Bitte bei Wanderungen durch  
 den Harzwald bei unserem  
 Parteitagenessen **E. Haisch** zum  
**Waldkaffee, Gasthaus Blankenloch**  
 einkehren 18109

**Gasthaus zur Blume**  
 DURLACH  
 Morgen Sonntag, abends 7 Uhr  
**Größes**  
**Militär-Konzert**  
 30 Mann Blasmusik unter Leitung von  
 Herrn Leonhart Buch  
 Eintritt frei. Kein Aufschlag  
 Hauptauschank der beliebte. Rieger Bier.  
 Zum Besuch ladet freundlich ein  
**Fritz Mannherz**  
 Metzgermeister und Gastwirt  
 eigenes Schlichterei mit elektrischem Betrieb  
 und Trockenluftkühlanlage. Groß, Parkplatz

**Bremer Eck**  
 Ecke Kaiser-Allee und Yorkstraße  
 Empf. seine schönen Lokalitäten,  
 Bekannten guten bürgerlichen  
 Mittagstisch sowie reine badische  
 Weine, Moninger Bier, Dienstag  
 Schlichttag. 18523  
 Besitzer Karl Stiehling

**Anzug 25.-M.**  
 fertigt Ihnen f.  
 mit sämtl. Zutaten (K'seidenfutter) in  
 der beliebten Maßkonfektion an. 18383  
 Garantie für moderne, gute Paßform.  
 Große Auswahl in Anzugstoffen —  
**Emil Kammerer** ff. Mass-  
 konfektion  
 jetzt Durlach, Auerstraße 9

**Konfirmation-, Oster-  
 u. Kommuniongeschenke**  
 Trauringe Paar von 7.50 an massiv Gold  
 schneidlich, die Quelle alles guten und realen  
**Juweller und Goldschmied**  
**Friedrich Abt**  
 Waldstrasse 34  
 zwischen Blumengeschäft und Kaffee-Museum  
 Telefon 7684 18313  
 eigene u. besteingerichtete Goldschmiedewerkst.

**Schulranzen**  
 eigenes Fabrikat von RM. 2.70 an  
**Max Oswald, Sattlerei**  
 Schützenstr. 4 18185

Ich habe mich als  
**Rechtsanwalt**  
 in Offenburg niedergelassen.  
 Meine Praxisräume befinden sich  
**Gärtnerstr. 2**  
 18360

**Georg Beinert**  
 Rechtsanwalt / Tel. 1225

**Ostergeschenke**  
 in Gold- und Silber- Waren  
 Taschen- u. Armband-Uhren  
 Paten-Löffel, Kaffee-Löffel  
 Besteck-Kästen, Trauringe  
**Chr. Fränkle**, Goldschmied  
 Karlsruhe, Kaiserpassage

**Darlehen** 18298  
 für Neukauf, Entschuldung, Ferienreisen,  
 Hypothekenablösg., Landwirtschaft usw. gibt  
**D.Z.V. Deutscher Zweckspar-  
 Verband e. G. m. b. H.**  
 Landesdirektion für Baden u. die Pfalz  
 Karlsruhe, Weltzienstraße 20, p.

**Verbreite deine Zeitung!** 18568  
 zur **Konfirmation und Kommunion**  
**Uhren u. Schmuck**  
 Uhrenhaus **RICHARD KITTEL**  
 Am Stadtgarten 1.

**Radio-** 18583  
**Montage beim Umzug**  
 billigst!  
**E. Niederstrasser,**  
 Ingenieur  
 Schützenstr. 19 Telefon 7067

**Foto-  
 Schmitter**  
 Kaiserstraße 49  
 gegenüber der  
 Techn. Hochschule  
**Apparate-Zubehör:**  
 Entwickeln und Abzüge  
 fachmännische Ausfüh-  
 zu billigen Preisen. 18594

**Stellengefuche**  
 Gelehrter  
**Werkzeugmed.**  
 20 J. a., 5 J. im Aus-  
 land tätig, Deutsch und  
 Englisch sprach., möchte  
 sich in Autobranchen ein-  
 arbeiten. Ang. unter  
 18753 an den Führer-  
 Verlag.

**Für kräftigen Jungen**  
**Lehrstelle**  
 auf Ostern als Wäcker  
 und Konditor gesucht. —  
 Off. u. 18579 an den  
 Führer-Verlag.

**Offene Stellen**  
 für Herstellung u. Ver-  
 trieb eines neuen, Inven-  
 turverf. bill. Radiomusik-  
 apparates suche int.  
**Mitarbeiter**  
 mit 500 M. Interessent-  
 einlage. Sichere reelle  
 Existenz. Off. erbeten  
 u. Nr. 18754 an den  
 Führer-Verlag.

**Stenotypistin**  
 in Baden, sucht Stellung auf sof. od. später.  
 Ang. u. 17622 an den Führer-Verlag.

**12<sup>50</sup> Pedisana**  
 mit Fußstützen  
 Kaufen Sie **Qualitäts-Schuhe** um zu  
 sparen! Neue Ausführungen mit Fußstütze  
 jetzt zu **M 12<sup>50</sup>**  
 Auch Sie empfinden Wohlbehagen,  
 wenn Sie nur „Pedisana“ tragen!



**Schuhhaus Erika**  
 Karlsruhe, Erbprinzenstraße 31  
 Ludwigplatz gegenüber Krokodil  
 18610

18615

## Qualität .....

.....empfiehlt sich von selbst.....

Prüfen Sie die Leistungen der **Herren-Abteilung** meines Hauses. Außer meiner bekannten Preiswürdigkeit lernen Sie gleichzeitig die **großen Vorteile** meiner Fertigung kennen!

**Hauptpreislagen für Mäntel:**  
Mk. **29.50 35.- 39.50 45.-**

**Hauptpreislagen für Sacco-Anzüge**  
Mk. **35.- 42.50 45.- 58.-**

**Hauptpreislagen für Sport-Anzüge**  
Mk. **19.50 24.50 28.50 35.-**

**Jünglings und Knabenkleidung**  
entsprechend billiger

**Modehaus Carl Schöpf**

**Badisches Landes-theater**  
Samstag, den 25. März 1933  
\* G 20 Th. Gem. 201-300 und 1201-1300

**Robinson soll nicht sterben**  
Von Friedrich Forster  
Regie: Baumhuth

Mitwirkende: Bertram, Frauendorfer, Center, Krüger, Gemmede, Herz, Gierl, Kienberger, Kubr, Wehner, S. Müller, P. Müller, Prüter, Schindler, Schulze, Haag, Harprecht, Hen, Mateo

Anfang: 20 Uhr  
Ende: 22 Uhr  
Preise B (0.60-3.00/2.4)

So. 26. 3. Nachmittags: Die Nacht d. 17. April.  
Abends: Neu einstudiert: Die Nacht des Erfolgs. Ein Konserthaus: Der Raub der Sabinerinnen.

**Café MUSEUM**  
18618

nachm. und abends im unteren Café Orchester Zigeuner-Primas

**BALOGH**  
im oberen Café Gesellschafts-Tanz

**Mannberg Harmonium**  
18363

u. a. bekannte Marken-Fabrikate auch zur Miete.

**H. Maurer**  
Kaiserstr. 176  
Katalog kostenlos

**Fahrräder, Radio Gas- und Kohlenherde**

sämtl. Ersatz- und Zubehörteile kaufen Sie am billigsten bei SS-Mann

**H. Witzemann Jr.**  
Kaiserstr. 62, Laden m. Reparatur-Werkstatt gegenüber Führerverlag 18191

Marta Eggerth in

## Kaiserwalzer

Heut macht die Welt Sonntag für mich mit Szöke Szakali, Willi Eichberger, Paul Hörbiger, Fritz Kampers, Hansi Niese, Oly Gebauer, Trude Berliner. Ein entzückendes Lustspiel aus dem alten Österreich.

**Achtung!** Marta Eggerth, die Hauptdarstellerin, ist heute in jeder Vorstellung **persönlich anwesend** und begrüßt die Besucher des Films: „Kaiserwalzer“

Anfangszeit: 4.00 6.15 8.30 Uhr  
**Jugend frei!**

Ein deutscher Heimat-Film!

## Pali Die blonde Christl

Nach Ganghofers „Geigenmacher von Mittenwald“, mit Karin Hardt und Rolf v. Goth

Wo. 4.00 6.15 8.30 So. 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr

Der große U-Boot-Film

## Kesi „Morgenrot“

mit Rudolf Forster

ein Markstein deutscher Filmkunst, wird auch Ihnen ein Erlebnis sein.

Beginn: We. 3.30 6.00 8.30 So. 2.30 4.00 6.00 8.30

**Heute - Festhalle**  
Samstag, 25. März 1933, 20 Uhr

Deutschlands popul. Tonfilm-Künstlerin

## Marta Eggerth

singt ihre neuesten Tonfilm-Schlager  
nebst heiterem Abend-Programm  
mit 15 Solisten

**Heinrich Stengel**, der beste deutsche Komiker und Rundfunkkünstler, Leipzig  
**Georg Blüdel**, Bayrischer Humorist, München  
**Edith Bielefeld** tanzt  
**Ruth Müller**, Koloratur-Sopran  
**Rudolf Schmitthenner**, concertiert

Ein Teil des Reinerlöses fließt der **Winter-nothilfe** zu

Karten RM. **1.60 bis 5.60** zuzügl. Vorverkaufsgebühr. **Rundfunk-Hörer und Studierende halbe Preise**

im Musikhaus und Konzertdirektion, Kaiserstr. 96  
Telefon 388 18397

**Fritz Müller**

**Zur Konfirmation**  
empfehle ich 18614

**sämtliche Backartikel** in bekannter Güte und Preiswürdigkeit

**Gemüse- u. Obstkonserven**  
Junge grüne Erbsen von 57 Pfg. an  
Junge Schnittbohnen von 45 Pfg. an

**Weißweine, Südweine, Sekt**  
Niersteiner Domtal . . . 1.- p. Fl.  
Hambacher Feuer . . . . .90 p. Fl.

**Frisch gebr. Kaffee**  
per Pfd. 2.10 2.60 2.90 3.40 3.80

**5 Prozent Rabatt**

**CARL ROTH**  
DROGERIE  
HEFFENSTRASSE

**Zur Konfirmation**

**sämtliche Backartikel** in bekannter Güte und Preiswürdigkeit

**Gemüse- u. Obstkonserven**  
Junge grüne Erbsen von 57 Pfg. an  
Junge Schnittbohnen von 45 Pfg. an

**Weißweine, Südweine, Sekt**  
Niersteiner Domtal . . . 1.- p. Fl.  
Hambacher Feuer . . . . .90 p. Fl.

**Frisch gebr. Kaffee**  
per Pfd. 2.10 2.60 2.90 3.40 3.80

**5 Prozent Rabatt**

## Deutsche Volksgenossen

finden ausreichenden Versicherungsschutz gegen Krankheit, Unfall und Tod durch den nach nat.-soz. Grundsätzen errichteten und nur von Parteigenossen im Vorstand, Verwaltungs- und Aufsichtsrat geleiteten

### „Nationaler Kranken-Versicherungsverein a. S. Sitz Stuttgart-O.“

**Geringe Beiträge! Hohe Leistungen!**  
Erfolg der Kosten für Arzt, Krankenhaus, Arzneien, Heilmittel, Zahnebehandlung, Zahnerwerb, Geburtskassen usw. Sterbegeld beitragsfrei eingeschlossen!  
**Keine Nachschußpflicht! Freie Arztwahl**  
Krankenheime unnötig!

17388

**Grundsatz: Gemeinnutz geht vor Eigennutz!**  
Landesgeschäftsstelle: Pp. Kaufmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 61  
Fordern Sie Prospekte oder Vertreterbesuch! Ppg. als Werber gesucht.

Heute und morgen Abend

## Café Odeon

Kapelle H. WARNA zeigt:

### Odeon-Bühnen-Film-Schau

18616

**Für die neue Wohnung**

## ein neues Bad

liefert preiswert und zu günstigen Bedingungen

## J. S. Barth

Installateur u. Blechmeister Karlstr. 75 Tel. 2936  
18602 LAGER IN GAS- und KOHLENHERDEN

## Neueröffnung

bei Emil Gross

### Baden-Oos

Rastatterstrasse 10  
Telefon 149

**B.V.-Aral**  
zu 42 Pfg. für den Liter

**B.V.-Oel**  
zu den bekannten Listenpreisen

## Raab Kracher G. m. b. H.

Karlsruhe

18230

## Anklide Anzeigen

**Durlach**  
**Geflügeleinlieferung**

Das Umberlaufenlassen des Gansgefäßes ist während der Frühjahrabstimmung verboten. Zuwiderhandlungen werden nach § 28 der Feldpolizeiverordnung bestraft. Das Feldjägerpersonal hat entsprechende Befugnisse erhalten.  
Der Oberbürgermeister

**Dittelhöfen**  
**Solzversteigerung**  
der Waldgenossenschaft Dittelhöfen

am Dienstag, den 28. März 1933, von vorm. 10 Uhr an im Saalhaus zum „Erdbrünnen“ mit Vergleichen bis 1. Oktober 1933:

507 Eter Buchenscheiter 1. u. 2. Kl., 55 Eter Nadelbäume 2. Kl., 182 Eter Buchen und 117 Eter Nadelbäume 1. und 2. Kl., 35 Eter Laub- und 7 Eter Nadelreisprügel, 9 Eter sonstige Hartholz und 46 Eter Kalksteingerodholz, sowie 30 Hektometer Buchensammholz 3. und 4. Kl.

Das Brennholz lagert in allen 3 Distrikten, das Buchensammholz nur im Distrikt 1. Im Anschluß daran von der:

Gemeinde Dittelhöfen:

14 Eter Buchenscheiter 1. und 2. Kl., 9 Eter Nadelbäume 2. Kl., 11 Eter Buchen- und 20 Eter Nadelbäume 1. und 2. Kl., und einige Lose Schlagraum.

Dieses Holz lagert an der neuerbauten Straße im linken Eck.

Bereitwilliger für sämtliche Holz ist Forstwart Geisler.

Der Verwaltungsrat und das Bürgermeisterrat.

**Offenburg**  
**Jahrmart Offenburg**

Die Plätze für Jahrgeschäfte, Schaubuden, Verkauf von Sonderwaren u. dgl. zu dem am 1. und 2. Mai daber stattfindenden Jahrmart werden am Freitag, den 31. März, vorm. 11 Uhr, auf dem Schaubudenplatz (Kronenweide) öffentlich versteigert.

Die Versteigerung der Verkaufsplätze für den Innerhalb der Stadt gelegentlich abzuhaltenden Jahrmart erfolgt später.

Offenburg, den 23. März 1933.  
Der Oberbürgermeister.

**Seminare für Hauswirtschaftlerinnen**  
Karlsruhe, Herrenstr. 39. - Tel. 91

### Ausstellung

der von den Seminaristinnen gefertigten Probearbeiten im Kochen und Backen, in der Herstellung von Krankenkost, in der Anfertigung von Kleidungs- und Wäscheartikeln.

Sonntag, den 25. März 15-18 Uhr.  
Sonntag, den 26. März, 11-18 Uhr.

zu deren Besuch wir herzlich einladen. 18492

Wab. Landesverein vom Roten Kreuz - Landesverein.

Sämtliche  
**Farben.Lacke etc**  
gebrauchsfertig

für den Selbstanstrich gut und billig im **Farbenhaus Hansa**  
Waldstr. 15 beim Colosseum.  
13032

18517

**Ich freue mich schon,**  
bis ich meine neuen Sachen anziehen darf. Wir waren Spezial-Geschäft und waren ganz sprachlos, und Mutti Säckchen für

## Konfirmation u. Kommunion

und so preiswert, wurden uns da vorgelegt: Herrliche Unterwäsche, Strümpfe, Taschentücher, Handschuhe u. so Sachen. Auch alles für Guben hat

## ERB

Karlsruhe / Mühlburg

. . jage die Grillen u. Sorgen davon

und trinke **Wein** von

## Karcher & Sohn

18596

**Drogen - Putzartikel - Verbandsstoffe**  
**Parfümerie - Lebensmittel. 5% in Marken**

## Drogerie Ernst Daniel

Ecke Hirsch- und Sofienstraße  
Telefon 508

## Gaggenauer Fahrräder

gut und billig

### Gaggenauer-Fahrradbau

F. Richter, Gaggenau - Tel. 297

18490

**Wir gehn ins**

## Roederer

Zähringer-Ecke Waldhornstr.

**Kauft nur bei Führer-Inserenten!**

**Edel-Bierisch-Büchlein**  
empfehlen

**Bogel-Hartweg, Baumschule, Baden-Baden.**

Nationalsozialisten kaufen ihre

## Möbel

beim SA-Mann

## Oetzel

Klosterstraße 44  
am Hauptbahnhof  
Kein Laden  
Billige Preise  
Erbitte Besichtigung

18755

## Nähmaschinen

die nicht viel kosten, sind nicht viel wert und geben ständig Veranlassung zu Verdruß und Reparaturausgaben. Nur eine

### „PFAFF“

wird Sie restlos befriedigen und Sie stets erfreuen. - Bitte besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager, bevor Sie sich selbst schädigen oder gar Ihr Geld dem Auslandsgeigen opfern, denn es ist Pflicht eines jeden Deutschen, rein deutsche Fabrikate zu kaufen. - Reparaturen aller Fabrikate.

**Georg Mappes, Karlsruhe**  
Karl-Friedrich-Str. 23, Telefon 2264  
(zwischen Rondell- und Marktplatz)

**Zur Winterzeit muß Ihr Ofen**

14868  
in Stand sein, deshalb zu Spedi. Fahrweggeschäft Georg-Friedrichstr. 10  
Gaubergarbeit - bill. Preise

**Alle Arten Winterharte Blütenstauden**

empfehlen

**Bogel-Hartweg, Baden-Baden.**  
Verlandgärtnerei, Baden-Baden.

Pflanz den schönsten, leuchtend roten Phlox „Der Schlagener“ 1 Stk. - 70 RM., 10 Stk. 6.50 RM. Bestellen Sie unsere Preisliste. Auftritte Preisliste katalog 1.- RM. zugl. Porto.

**Werbt neue Abonnenten!**

## Achtung!

Die

### Gründung Deutscher Landwirte u. Volksgenossen im Jahre 1926

war die Kranken-Unterstützungs-Kasse

# „Nothilfe“

Deutscher Landwirte und verwandter Berufe

**Unter Reichsaufsicht**  
pro Woche Mk. 1.25 für Familie lt. Tarif

**Bezirks-Direktion**  
Karlsruhe, Gottesauerstraße

18713